

Stundenastrologie

1500-1700 n. Chr.

Deutungsregeln und ihre Anwendung

Ein ausführliches historisches Arbeitsbuch

Dariot · Lilly · Culpeper · Rezeption und Vollendung · Zeitmaße · Geld, Immobilien, Ehe, Reise und Amt

Mit 60 nummerierten Regelkommentaren, Vergleichstabellen, historischen und konstruierten Beispielen sowie einem Inhaltsregister aller hundert Frageaphorismen Culpepers.

Der unmittelbar ausgewertete Kern

Ausgewählte Grundlagen und Sachkapitel aus Christian Astrology von 1647, Dariots früher englischer Einführung und Culpepers Opus astrologicum von 1654. Abweichungen und ausdrückliche Ausnahmen bleiben sichtbar.

Zur Reichweite

Quellenkritische Arbeitsfassung. Volltextbelege werden von bibliographisch eingeordneten Werken getrennt. Die weiteren europäischen Lehrbücher und der indische Vergleich sind mit ihrem jeweiligen Lektürestatus erfasst.

DIN A4 · Deutsche Darstellung · Ausgabe vom 19. Oktober 2026

Inhalt

Zeitraum, Gegenstand und Quellenbasis	4
Chronologie und Werkfamilien	5
Textstufen und Vergleichsmethode	6
Wann wird die Frage zeitlich angesetzt?	7
Radikalität, Absicht und Unparteilichkeit	8
Frühe und späte Grade, siebtes Haus	9
Die Häuser als konkrete Rollenordnung	10
Dariots Almuten und Lillys Zeichenherr	11
Würden, Schwächen und Punktwerte	12
Bewegung, Rückläufigkeit und Station	13
Aspekte, Orben und beginnende Trennung	14
Rezeption: Beziehung und Aufnahme	15
Die Wege zur Vollendung	16
Lichtübertragung und ihre Vermittler	17
Lichtsammlung und die gemeinsame Instanz	18
Verbot, Umkehr und Frustration	19
Mondfolge und Leerlauf	20
Verbrennung, Strahlen und Sonnenherz	21
Zeichenart, Knoten und örtliche Kraft	22
Das Glückslos und sein Herr	23
Zeit aus Zeichen und Gegenstand	24
Zeitregeln können innerhalb eines Buches wechseln	25
Vermögen und der Weg zum Gewinn	26

Inhalt · Fortsetzung

Geliehenes Geld, Forderungen und Lohn	27
Haus- und Landkauf	28
Ehe und Verbindung zweier Parteien	29
Verlegte Gegenstände und Suchorte	30
Abwesende, Nachrichten und Wiedersehen	31
Reise, Rückkehr und Zweck des Weges	32
Amt, Beruf und Förderung	33
Schiffe und nautische Fragen	34
Krankheitsfrage und Dekumbitur	35
Culpepers Warnungen vor falscher Eindeutigkeit	36
Die älteren Autoritäten im neuen Druck	37
Weitere Lehrbücher des 17. Jahrhunderts	38
Indischer Vergleich: Praśnamārga und Praśnatantra	39
Dariots Beispiel: Güter des Bruders	40
Drei konstruierte Modellfälle	41
Ein vollständiger Arbeitsgang	42
Regelregister I: Grundlagen und Verbindung	43
Regelregister II: Zeit und Sachfragen	44
Culpepers hundert Aphorismen: Register I	45
Culpepers hundert Aphorismen: Register II	46
Quellen I: unmittelbar ausgewerteter Kern	47
Quellen II: Überlieferung und offene Aufgaben	48

Zeitraum, Gegenstand und Quellenbasis

1500-1700: ältere Druckbestände und frühneuzeitliche Fragenlehre

Der geprüfte Rahmen

St5.pdf behandelt die Jahre 1500-1700 und verzeichnet 35 kommentierte Druck- und Werkeinträge. Dieses Handbuch übernimmt den Zeitraum, unterscheidet aber Entstehung, Übersetzung, Bearbeitung und Druck. Ein 1550 gedruckter Bonatti ist kein Autor des 16. Jahrhunderts. Umgekehrt gehören Dariots Einführung und die englischen Lehrbücher des 17. Jahrhunderts als neue Darstellungen in den Rahmen. Mehrere Ausgaben derselben Werkfamilie werden nicht als unabhängige Systeme behandelt.

Der technische Kern

Unmittelbar ausgewertet wurden ausgewählte Grundlagen und Sachkapitel aus William Lillys Christian Astrology von 1647, Claude Dariots Einführung in der frühen englischen Übersetzung Fabian Withers, gewöhnlich auf [1583] datiert, sowie Culpepers hundert Frageaphorismen im Opus astrologicum von 1654. Lilly wurde über das historische Digitalisat und dessen Lesetext erschlossen; Dariot über eine moderne Wiedergabe mit historischem Faksimile. Die verwendeten Textstellen erhalten Seiten-, Kapitel- oder Aphorismennummern.

Was der Band leistet

Sechzig redaktionell nummerierte Regelkommentare erklären Voraussetzungen, Verbindungswege und konkrete Fragen. Tabellen, Rechenbeispiele und drei Modellfälle zeigen die Anwendung. Dazu kommen ein Vergleich der Autoren, ein Inhaltsregister aller hundert Culpeper-Aphorismen und die Einordnung weiterer Werke der Vorlage. Wo kein vollständiger Regeltext gelesen wurde, wird keine Volltextauswertung behauptet.

Historischer Aussagewert

Das Handbuch beschreibt überlieferte Deutungsverfahren und ihre innere Logik. Ihre Belegbarkeit beweist keine Vorhersagewirkung. Eigene Beispiele sind konstruiert; Erfolgsberichte der Autoren werden als deren Berichte behandelt. Medizinische, moralische und politische Aussagen sind historische Vorstellungen. Aus ihnen werden hier keine gegenwärtigen Diagnosen oder Tatsachenbehauptungen über reale Personen gewonnen.

[K0]; [L1], ausgewählte Stellen aus Buch I-II; [D1], besonders Kap. 15 und 19-30; [C1], Aph. 1-100. Quellenstatus im Schlussapparat.

Chronologie und Werkfamilien

Druckfolge, Sprachwechsel und Ergänzungen

Der lateinische Grundbestand

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts werden Omar, Haly Abenragel, Ibn Ezra, Sahl, Māšā'allāh und Bonatti erneut oder in neuen Sammlungen gedruckt. Die Tradition bleibt dabei mehrstimmig. Das Neun-Richter-Buch bietet eine andere Ordnung als ein einzelnes Fragenlehrbuch. Ein gemeinsamer Einband liefert weder einheitliche Autorschaft noch unveränderte Regeln. Für jede Einzelstelle bleibt die Identifikation des enthaltenen Traktats nötig.

Von Dariot zu englischen Lehrbüchern

Dariots lateinische Einführung von 1557, ihre französische Fassung von 1558 und die frühen englischen Ausgaben sind Stationen einer Werkfamilie. Spätere Ausgaben fügen Material hinzu. Lilly, Culpeper, Gadbury und Coley stehen für weitere Darstellungen und Auswahlen. Die zeitliche Reihenfolge allein beweist aber keine direkte Übernahme eines bestimmten Satzes. Dafür sind konkrete längere Parallelstellen zu vergleichen.

Datum	Werk oder Ereignis
1503-1525	Omar, Haly, Bonatti, Ibn Ezra und weitere Druckbestände
1509 / 1571	Liber novem iudicum in unterschiedlichen Druckzusammenhängen
1557 / 1558	Dariot: lateinische und französische Einführung
[1583] / 1598	Dariot: frühe englische Übersetzung und erweiterte Ausgabe
1647	Lilly: Christian Astrology
um 1649	Praśnamārga: traditionelle Entstehungsdatierung
1653 / 1654	Dariotus redivivus / Culpepers Opus astrologicum
1658 / 1661	Gadburys Fragenlehre / Morins Astrologia Gallica
1669 / 1676	Coleys Clavis und erweiterte zweite Ausgabe
1676-1697	Anima, Middleton, Partridge, Blagrove, Gadbury, Ball

[K0], besonders Wegweiser und Ausgabenregister. Die Tabelle gibt keine vollständige Weltchronologie.

Textstufen und Vergleichsmethode

Ein Lehrbuch ist kein widerspruchsfreies Regelwörterbuch

Lillys drei Bücher

Christian Astrology enthält Grundlagen, Fragen und Geburtslehre. Dieser Band benutzt für den technischen Kern Buch I und für Sachfragen ausgewählte Teile von Buch II. Buch III wird nicht unbemerkt als Fragenlehre zitiert. Gedruckte Seiten und Kapitelüberschriften dienen als Bezugspunkte. Die Zahl des PDF-Bildes ist von der gedruckten Seitenzahl zu unterscheiden.

Dariots mehrere Fassungen

Die frühe englische Übersetzung unterscheidet sich vom erweiterten Dariotus redivivus von 1653. Die hier benutzte moderne Wiedergabe ist ein Zugang zum älteren Text, kein neuer frühneuzeitlicher Autor. Ihre neu gesetzten Seiten werden als solche bezeichnet. Bei schwierigen Zahlen und Tabellen bleibt ein Vergleich mit dem enthaltenen historischen Faksimile erforderlich. Eine spätere Ergänzung wird nicht ohne Beleg auf 1557 zurückdatiert.

Culpepers kurze Sätze

Die hundert Aphorismen stehen unter einer Fragenüberschrift, beginnen aber mit körperlichen und charakterlichen Beschreibungen und enthalten allgemeine Sätze. Moderne Zusammenfassungen der Internetseite sind nicht Teil des historischen Textes. Die deutschen Kommentare beziehen sich auf die nummerierten Aphorismen selbst. Ihr kurzer Umfang bedeutet nicht, dass jeder Satz alle notwendigen Bedingungen nennt.

So wird verglichen

Zuerst stehen Gegenstand, Auswahl des Signifikators und Kontaktdefinition fest. Danach folgen Ausnahmen, Beispiel und Ergebnis. Ein gleichlautendes Wort kann unterschiedliche Auswahlverfahren bezeichnen. Besonders wichtig sind Dariots Almuten, Lillys Zeichenherr, die Richtung einer Rezeption und die verschiedenen Zeitumrechnungen. Das Handbuch bewahrt solche Unterschiede, statt aus den Autoren eine künstliche einheitliche Schule zu bilden.

[L1], Aufbau und S. 123-128; [D1], Kap. 15 und 20-21; [C1], Aph. 1-100. F-Nummern sind redaktionelle Nummern dieses Handbuchs.

Wann wird die Frage zeitlich angesetzt?

Lillys Entscheidung für die verstandene Anfrage

F01 · Das Anliegen verstehen

Lilly diskutiert auf S. 166 ausdrücklich, ob Eintritt, Begrüßung oder tatsächliche Frage maßgeblich sein sollen. Er entscheidet sich für das Vortragen des Anliegens. Ein Besuch ohne wirkliche Frage liefert nach seiner Begründung keinen ausreichenden Ausgangspunkt. Die Regel betrifft also den Zeitpunkt, an dem ein bestimmter Zweifel an den Astrologen herangetragen und von ihm erfasst wird.

Ein Brief als Prüfbeispiel

Ein Brief kann am Nachmittag übergeben und erst Stunden später geöffnet werden. Lilly setzt dann bei dem Augenblick an, in dem er den Brief liest und die Absicht des Fragenden versteht. Übergabe und Verstehen sind verschiedene Ereignisse. Diese konkrete Unterscheidung ist genauer als der allgemeine Satz „Fragezeit ist immer die Ankunft“. Moderne Nachrichtenwege werden hier nicht als wörtlich vom Autor behandelte Fälle ausgegeben.

F02 · Die eigene Frage

Lilly widerspricht einem von ihm genannten Vorbehalt gegen eigene Fragen des Astrologen. Ein ernsthaft drängendes eigenes Anliegen könne seiner Auffassung nach ebenfalls eine Figur begründen. Er verlangt dabei, Parteilichkeit und Wunschenken auszuschalten. Die Aussage ist ein historischer Methodenstreit; sein Verweis auf Erfahrung wird nicht als unabhängiger Wirksamkeitsnachweis übernommen.

Heutiges Quellenprotokoll

Für eine Rekonstruktion werden Anlass, Fragender, empfangender Astrologe, Ort und die tatsächlich verwendete Zeit festgehalten. Bei mehreren möglichen Zeitpunkten wird die Auswahl begründet. Ein scheinbar sekundengenaues Horoskop ersetzt diese Entscheidung nicht. Das Protokoll ist eine heutige Dokumentationshilfe, die den von Lilly selbst angesprochenen Unterschied nachvollziehbar hält.

[L1], S. 166-167, Abschnitt zum Zeitpunkt der Entgegennahme einer Frage. Keine universale Gleichsetzung aller historischen Fragezeitregeln.

Radikalität, Absicht und Unparteilichkeit

Dariot, Lilly und Culpeper prüfen die Eignung der Frage

F03 · Stundenherr und Aszendentenherr

Dariot, Lilly und Culpeper nennen Identität oder Übereinstimmung nach Triplicität beziehungsweise Natur als Zeichen einer geeigneten Figur. Der Stundenherr ist aus der planetaren, ungleichen Stunde zu bestimmen. Er ist nicht automatisch der Herr einer gewöhnlichen gleichlangen Uhrstunde. Die konkrete Ermittlung und die verwendete Herrschaftstabelle gehören deshalb in eine Nachrechnung.

F04 · Die Sache muss erkennbar sein

Culpeper verlangt in Aphorismus 87, die Absicht zu kennen, bevor entschieden wird. Eine unbestimmte Frage kann keine bestimmte Antwort verlangen. Aphorismus 88 fordert ein erwogenes Anliegen; 71 warnt vor Verzerrung durch Liebe oder Hass. Das sind innerhalb des historischen Lehrsystems methodische Forderungen. Sie werden nicht als Beweis behandelt, dass eine gut formulierte Frage deshalb zuverlässige Ereignisprognosen ermögliche.

Mehrere Prüfwege

Culpeper nennt außerdem die Übereinstimmung der Figur mit dem Gegenstand und Bezüge zur Geburt oder deren Jahresfigur. Damit steht die Stundenherrprüfung nicht völlig allein. Ein quellenkritischer Kommentar muss festhalten, welchen Prüfweg der Autor gerade verwendet. Unterschiedliche Indizien dürfen nicht nachträglich so gewählt werden, dass jede beliebige Figur als passend gilt.

Keine Beschuldigung aus einer Stellung

Einige historische Sätze verbinden bestimmte Stellungen mit falscher Absicht. Solche Zuschreibungen sind Teil der Quellen, aber keine tatsächlichen Nachweise von Täuschung. Das Arbeitsbuch behandelt die Frageabsicht zunächst über Wortlaut und bekannten Zusammenhang. Es unterscheidet die historische Radikalitätslehre von einem moralischen Urteil über den Menschen, der fragt.

[D1], Kap. 19; [L1], S. 121-123; [C1], Aph. 21, 67-71, 87-88.

Frühe und späte Grade, siebtes Haus

Vorbehalte besitzen ausdrücklich begrenzte Reichweite

F05 · Früher Aszendent

Lilly nennt nullten, ersten und zweiten Grad eines Zeichens als besondere Vorsichtslage. Er erwähnt zugleich Ausnahmen, etwa einen sehr jungen Fragenden mit entsprechender körperlicher Beschreibung. Die Stelle ist damit kein unbedingt ausnahmsloses Verbot aller frühen Grade. Auch die unterschiedliche Aufgangsdauer der Zeichen gehört zu seiner praktischen Begründungsumgebung.

F06 · Später Aszendent

Für 27, 28 und 29 Grad rät Lilly ebenfalls zur Vorsicht, nennt aber altersbezogene Entsprechungen und den Fall einer Figur auf einen sicher bekannten Ereigniszeitpunkt. Die letzte Ausnahme ist besonders wichtig: Ein exakt bekanntes Fortgehen oder Fliehen ist keine frei vorgetragene Frage derselben Art. Wer die Warnung unverändert auf jede Ereignisfigur überträgt, überschreitet ihren ausgesprochenen Geltungsbereich.

F07 · Der Astrologe im siebten Bereich

Dariot und Lilly beziehen den siebten Ort auch auf die urteilende Person. Eine Schädigung kann die Urteilsbildung betreffen. Sie grenzen aber den Fall ab, in dem gerade eine Sache des siebten Hauses gefragt wird. Dann kann die Schädigung sachbezogen sein. Geburt und sicher datierte Ereignisse werden bei Dariot ebenfalls von diesen Vorprüfungen unterschieden.

Gleichstand und Unsicherheit

Lilly und Culpeper kennen die Schwierigkeit gleich starker gegensätzlicher Zeugnisse. Ein vorläufig nicht bestimmbarer Ausgang ist nicht dasselbe wie eine sichere Verneinung. Für das Arbeitsprotokoll werden daher Eingabefehler, Vorbehalte und eigentliche Gegenzeichen getrennt geführt. Die historische Literatur liefert an diesen Stellen mehr Differenzierung als eine kurze Liste sogenannter Deutungsverbote vermuten lässt.

[L1], S. 121-123; [D1], Kap. 19; [C1], Aph. 22-23, 38, 73-74.

Die Häuser als konkrete Rollenordnung

Vom Fragenden zum Gegenstand und zu den Beteiligten

F08 • Das Sachhaus bestimmen

Lilly definiert den Signifikator zunächst als den Planeten, der den für die Sache zuständigen Ort regiert. Aszendent und Herr gehören dem Fragenden; für Vermögen, Reise, Partner oder Amt wird der passende Sachbereich bestimmt. Der Mond ist ein weiterer Hauptfaktor. Ein natürlicher Wohltäter ersetzt diese Rollen nicht allein aufgrund seines günstigen Namens.

F09 • Abgeleitete Häuser

Lilly erläutert ausdrücklich, dass das Haus einer Person als deren erster Ort dient. Der zweite davon betrifft ihre Mittel, der dritte ihre Geschwister und so weiter. Eine Frau oder andere Person des siebten Ortes hat demnach ihre Mittel im achten. Fragt ein König selbst, erhält er trotzdem den Aszendenten; wird nach einem König gefragt, kann der zehnte Ort seinen Bezugspunkt bilden.

Eine Begrenzung der Ableitung

Zuerst wird die tatsächliche Beziehung festgelegt. Erst dann wird gezählt. Endlose Ableitungen ohne klare Frage schaffen nur immer neue Möglichkeiten. Gerade die gleiche Hausnummer kann je nach Bezugsfigur eine andere Rolle haben. Das Handbuch zeigt deshalb den Ausgangspunkt jeder Ableitung und gibt keine bedeutungsfreie Zahlenkette als fertiges Urteil aus.

Ort	Häufige Sachgebiete im benutzten Bestand
1 / 2 / 3	Fragender / Besitz und Mittel / Geschwister, nahe Wege
4 / 5 / 6	Boden und Haus / Kinder und Gesandte / Krankheit und Dienende
7 / 8 / 9	Gegenüber und Verträge / dessen Mittel / weite Reisen und Religion
10 / 11 / 12	Amt und Ansehen / Freunde und Unterstützung / verborgene Gegner

[L1], S. 123-124 und 127-128; [D1], Kap. 13-14; [C1], Aph. 44-55.

Dariots Almuten und Lillys Zeichenherr

Ein nachweisbarer Unterschied schon bei der Auswahl

F10 • Nicht dasselbe Auswahlverfahren

Dariot nennt denjenigen Planeten Herrn beziehungsweise Almuten eines Ortes, der dort die größte Würdesumme besitzt. Lilly beginnt seine allgemeine Definition dagegen beim Regenten des Zeichens an der zuständigen Hausspitze. Beide Verfahren können denselben Planeten liefern, müssen es aber nicht. Ein Vergleich, der das Wort „Herr“ überall gleich behandelt, übersieht daher bereits den ersten Entscheidungsschritt.

Dariots Tagesbeispiel

Für den fünften Grad des Widders summiert Dariot bei Tage Sonne: vier für Erhöhung und drei für Triplicität, zusammen sieben. Mars erhält fünf für Domicil und einen für Gesicht, zusammen sechs; Jupiter zwei für Grenze. Damit wird die Sonne als maßgeblicher Almuten gewählt, obwohl Widder das Domicil des Mars ist. Das Beispiel ist dem Text entnommen, keine neu berechnete Beratungsfigur.

F11 • Gleichstand verlangt weitere Prüfung

Bei gleichem Würdegewicht berücksichtigt Dariot Nähe zum Aszendenten, Bezeugung und örtliche Kraft. Danach folgen weitere passende Bedingungen und eine Rangfolge der Würden. Sein zweites Beispiel vergleicht Sonne und Mars bei gleicher Summe unter verschiedenen Hauslagen. Die reine Punktzahl ist deshalb auch bei ihm nicht der gesamte Auswahlalgorithmus.

Was daraus folgt

Eine historische Rekonstruktion nennt ausdrücklich, ob sie Domicilherr oder Würdensieger benutzt. Erst danach werden Kontakt und Ergebnis geprüft. Wenn zwei Autoren verschiedene Vertreter wählen, kann ein abweichendes Urteil schon daraus entstehen und muss nicht auf einer völlig anderen Aspektlehre beruhen. Der Band bewahrt den Unterschied, statt beide Begriffe in einem stillschweigenden modernen Standard zu vereinheitlichen.

[D1], Kap. 15, neu gesetzte S. 27-28; [L1], S. 123. Dariots Beispiel gilt mit seiner eigenen Tabelle und Tageszuordnung.

Würden, Schwächen und Punktwerte

Rechenhilfe und qualitative Beurteilung auseinanderhalten

F12 · Die fünf Grundwürden

Dariot ordnet Domicil, Erhöhung, Triplicität, Grenze und Gesicht die Werte fünf, vier, drei, zwei und eins zu. Diese Werte helfen bei seiner Almutenwahl. Eine moderne Nachrechnung muss dieselben Tabellen und Tagesbedingungen benutzen. Ein späteres Programm mit anderen Triplicitätsherren oder Grenzen kann trotz gleicher Zahlenfolge einen anderen Sieger liefern.

F13 · Kraft ist nicht moralische Güte

Eine starke Stellung befähigt einen Planeten, seine Rolle auszuführen. Ob das erwünscht ist, hängt von dieser Rolle ab. Ein kräftiger schädigender Gegenspieler ist kein günstiger Befund; ein gut gestellter Mars als Sachherr kann eine Sache dennoch vollenden. Culpeper beschreibt diese Unterschiede ausdrücklich. Auch ein natürlicher Wohltäter kann wegen schwacher Stellung zu wenig leisten.

Die Summe genügt nicht

Lilly benutzt in einem Vermögensbeispiel Tabellen zu Würde und sonstiger Kraft. Das macht die Rechnung zu einer nachvollziehbaren Hilfe, nicht zu einer nachgewiesenen mathematischen Erfolgswahrscheinlichkeit. Auswahl, Verbindung und Gegenstand bleiben erforderlich. Das Arbeitsprotokoll hält daher wesentliche Würde, örtliche Kraft und konkrete Handlungsmöglichkeiten zunächst getrennt fest.

Würde	Bei Dariot genannter Grundwert
Domicil / Behausung	5
Erhöhung	4
Triplicität	3
Grenze / Term	2
Gesicht / Dekan	1

[D1], Kap. 3 und 15; [L1], S. 104, 115 sowie Vermögensbeispiel S. 177-183; [C1], Aph. 32-37.

Bewegung, Rückläufigkeit und Station

Eine Stellung beschreibt auch einen bevorstehenden Wechsel

F14 · Langsam und schnell sind relativ

Ein Planet gilt im Vergleich zu seiner eigenen mittleren Bewegung als langsam oder schnell. Lilly beginnt ein ausgearbeitetes Vermögensurteil ausdrücklich mit Tagesbewegungen. Eine langsamere Venus wird nicht mit dem normalen Tempo Saturns verglichen. Der Maßstab gehört in die Rechnung; sonst wird aus einer technischen Bewegungsbedingung eine unscharfe Behauptung allgemeiner Stärke.

F15 · Die Richtung nach der Station

Dariot und Culpeper behandeln Rückläufigkeit und erste Station als erschwerend. Die zweite Station auf dem Weg zur Direktläufigkeit kann eine beginnende Wiederherstellung anzeigen. Lilly unterscheidet verschiedene Arten der Anwendung, auch bei rückläufigen Beteiligten. Daraus folgt keine starre Regel, nach der jeder rückläufige Planet jede Sache endgültig vernichtet.

Eine künftige Verbindung prüfen

Ein schneller Planet scheint einen langsameren zu erreichen. Kehrt er vorher um, kommt die ursprünglich angenommene direkte Vollendung nicht zustande. Wendet er nach einer rückläufigen Phase wieder vorwärts und erreicht den Kontakt später, liegt ein anderer Verlauf vor. Die Ausgangszeichnung allein kann beide Möglichkeiten nicht vollständig zeigen; die Bewegung muss bis zum entscheidenden Ereignis verfolgt werden.

Rolle und Thema bleiben maßgeblich

Bei Rückkehrfragen kann eine rückläufige Bewegung anders gedeutet werden als bei einem erstmals angestrebten Erwerb. Lilly nennt solche Unterschiede im Reisekapitel. Das ist kein Widerspruch, wenn der Bedeutungsbezug offengelegt wird. Ein einzelnes Merkmal trägt keine von jedem Gegenstand unabhängige Standardantwort.

[L1], S. 107-108, 177-178 und 425-427; [D1], Kap. 10-11; [C1], Aph. 30-31, 89.

Aspekte, Orben und beginnende Trennung

Ein enger Abstand ist noch keine gesicherte künftige Verbindung

F16 · Exakt und innerhalb der Reichweite

Lilly unterscheidet den genauen Kontakt von einer Beziehung innerhalb der zugelassenen Orben. Bei der Reichweite werden halbe Planetenorbe miteinander verbunden. Die genaue Summe hängt von den gewählten Werten ab. Sein Text nennt unterschiedliche überlieferte Ansätze. Eine einzige heutige Orben-tabelle wird deshalb nicht rückwirkend als überall verbindlicher frühneuzeitlicher Standard behandelt.

F17 · Trennung beginnt vor dem vollständigen Freisein

Lilly unterscheidet eine beginnende Entfernung vom exakten Kontakt und das spätere völlige Verlassen der gemeinsamen Reichweite. Seine Darstellung nennt für die beginnende Trennung einen kleinen Minutenabstand. Ein Planet kann demnach bereits separieren und dennoch innerhalb der Strahlen stehen. „Separierend“ und „wirkungslos weit entfernt“ sind nicht dieselbe Kategorie.

Ein geometrisches Beispiel

A steht bei 10° Widder, B bei 14° Löwe. Unter passenden Bewegungsannahmen kann A sich einem Trigon nähern. Bei 16° Widder und weiterer relativer Entfernung wäre der Kontakt bereits verlassen. Die genannten Positionen sind konstruiert. Für den genauen Vollendungszeitpunkt müssten beide Bewegungen einbezogen werden. Ein bloßer Blick auf die kleinere Gradzahl genügt bei Rückläufigkeit nicht.

Anwendung und Deutung

Die Richtung wird zuerst astronomisch beschrieben. Erst anschließend folgt die historische Zuordnung zu noch möglichem oder bereits zurückliegendem Verlauf. Ein anwendender Kontakt ist noch kein sicheres Ja: Aufnahme, Kraft und vorher eintretende Hindernisse bleiben zu prüfen. Das unterscheidet eine geometrische Aspektliste von einem ausgearbeiteten Frageurteil.

[L1], S. 106-111; [D1], technische Abschnitte vor Kap. 9. Zahlenbeispiel redaktionell.

Rezeption: Beziehung und Aufnahme

Die Richtung und die Stärke der Würde müssen erkennbar sein

F18 · Unterschiedliche Würdebeziehungen

Dariot unterscheidet stärkere und schwächere Aufnahme. Domicil, Erhöhung und Triplicität haben anderes Gewicht als die geringeren Würden. Eigene Kraft und günstige Verbindung verstärken den Zusammenhang. Lilly führt auf S. 112 besonders die gegenseitige Rezeption vor. Sein allgemeiner Absatz darf nicht als einzige Definition aller in den Sachkapiteln verwendeten Aufnahmefälle behandelt werden.

F19 · Wer nimmt wen auf?

Steht A in einem B zustehenden Würdebereich, ist B dessen Herr und kann in der verwendeten Terminologie A aufnehmen. Bei gegenseitiger Beziehung sind beide Richtungen vorhanden. Das ist von der Frage zu unterscheiden, wer sich wem durch Bewegung zuwendet. Würdebeziehung und Anwendung können zusammenwirken, sind aber nicht dasselbe. Das Protokoll notiert beide getrennt.

F20 · Aufnahme ohne gewöhnlichen Aspekt

Lilly formuliert im allgemeinen Rezeptionsabsatz weitreichende Möglichkeiten auch dort, wo ein gewöhnlicher Kontakt fehlt oder hart ist. In der konkreten Geldlehre schränkt er zugleich den Nutzen einer bloßen einzelnen Erhöhungsaufnahme ohne weitere Zeugnisse ein. Diese Aussagen werden zusammen sichtbar gehalten. Aus ihnen entsteht keine einfache ausnahmslose Regel „jede Rezeption ersetzt jeden Kontakt“.

Ein begrenzter Modellfall

A wendet sich B zu und steht in dessen Domicil. Das liefert eine Aufnahmebeziehung. Nun werden B als handlungsfähiger Empfänger, die tatsächliche Vollendung und vorherige Eingriffe geprüft. Fehlen diese Angaben, lautet die rekonstruierte Notiz zunächst nur „Aufnahme vorhanden; Ergebnis noch ungeklärt“. Diese Form ist dem mehrstufigen Verfahren angemessener als ein sofortiges positives Gesamturteil.

[D1], Abschnitt Rezeption; [L1], S. 112 und 175-176; [C1], Aph. 33-37. Interpretation nicht auf moderne Gefühlsdeutung reduziert.

Die Wege zur Vollendung

Verbindung, Mühe und Nutzen sind verschiedene Ergebnisse

F21 • Unmittelbare Verbindung

Lilly verlangt bei einer Zusammenkunft der Hauptsignifikatoren, dass kein Verbot oder Abbruch vor der Exaktheit eintritt. Gute örtliche und eigene Kraft sowie schnellere Bewegung können den Ablauf erleichtern. Auch Trigon und Sextil benötigen die passenden Bedingungen. Ein wohlklingender Aspekt ist kein Ersatz für den richtigen Signifikator oder eine tatsächlich erreichbare Vollendung.

F22 • Harte Kontakte können zustande bringen

Lilly lässt Quadratkontakte unter geeigneten Würde- und Ortsbedingungen zu. Bei Opposition nennt er besonders starke Zusatzvoraussetzungen und beschreibt Ergebnisse, die trotz Zustandekommen unerfreulich sein können. Seine Beispiele betreffen zerstrittene Ehen und kostspielige Geldbeschaffung. Ein Erfolg im engen Sinn kann damit einen schlechten Ertrag besitzen. Der Band trennt Zustandekommen und Vorteil.

F23 • Hausbesetzung allein ist strittig

Dariot zählt die Stellung des Sachherrn im Aszendenten ausdrücklich zu den Vollendungsweegen. Lilly diskutiert dieselbe ältere Regel und kritisiert sie ohne weitere vermittelnde Verbindung. In seinen Sachkapiteln erscheint die Hausbesetzung dennoch als Zeugnis. Das ist eine wichtige innere Spannung des Lehrbuchs: allgemeine Kritik und überlieferte Einzelregeln dürfen nicht zu einer einzigen widerspruchsfreien Formel geglättet werden.

Das vollständige Urteil

Eine brauchbare Zusammenfassung beantwortet mindestens vier Fragen: Gibt es einen tragfähigen Weg? Wer handelt oder vermittelt? Welche Mühe entsteht? Welcher Nutzen bleibt? Diese Gliederung ist eine heutige Lesehilfe. Sie beruht auf Unterschieden, die in den historischen Texten selbst vorkommen, und verhindert, dass jedes gefundene Ja als uneingeschränkt gutes Ergebnis ausgegeben wird.

[L1], Kap. XXI, S. 124-127; [D1], Kap. 21. Abweichung bei der bloßen Hausbesetzung ausdrücklich benannt.

Lichtübertragung und ihre Vermittler

Die Reihenfolge ist ein Bestandteil der Regel

F24 • Trennung und folgende Anwendung

Ein schnellerer Planet verlässt die Verbindung zu einem Hauptsignifikator und erreicht den anderen. Lilly verlangt in der ausführlichen Vollendungsdarstellung außerdem passende Aufnahme und das Ausbleiben eines dazwischentretenden anderen Kontakts. Die kurze technische Definition ist weniger ausführlich als diese Anwendungsstelle. Für ein Urteil ist daher die vollständige Bedingung aus dem Zusammenhang mitzulesen.

F25 • Wer hilft?

Der übertragende Planet bezeichnet in der historischen Auslegung einen vermittelnden Menschen oder ein Mittel. Seine Häuserherrschaft kann den Bereich dieser Hilfe bestimmen. Lilly nennt den zweiten Herrn für Geldmittel und den dritten für Verwandte oder Nachbarn. Aus Merkur allein wird deshalb nicht automatisch ein bestimmter Bote gewonnen. Die konkrete Rolle entsteht aus Herrschaft, Stellung und Kontaktweg.

Ein schematischer Verlauf

A steht bei 8° Widder, C bei 10° Zwillinge, B bei 13° Löwe. Unter der Annahme, dass C sich entsprechend schneller bewegt, hat C den Sextilkontakt zu A verlassen und nähert sich B. Das zeigt die Geometrie einer Übertragung, erfüllt aber noch nicht alle Anforderungen der Quelle. Würdebeziehungen, Bewegung und mögliche Zwischenkontakte sind gesondert zu prüfen.

Ergebnis und Verursacher auseinanderhalten

Ein Vermittler kann eine Sache zustande bringen, ohne selbst die gewünschte Sache zu sein. Seine Rolle unterscheidet sich vom Hauptsignifikator. Wenn derselbe dritte Planet vorher einen entscheidenden Kontakt verhindert, liegt wiederum ein anderes Schema vor. Die Namensgebung folgt dem nachgewiesenen Ablauf, nicht einer nachträglich bevorzugten Geschichte von Hilfe oder Hindernis.

[L1], S. 111 und 125-126; [D1], Abschnitte zur Übertragung sowie Kap. 21. Konstruiertes Beispiel.

Lichtsammlung und die gemeinsame Instanz

Zwei Bewegungen richten sich auf einen dritten Planeten

F26 · Eine andere Verbindungsstruktur

Bei der Sammlung wenden sich zwei Hauptsignifikatoren einem schwereren gemeinsamen Planeten zu. Dieser kann nach der historischen Auslegung die Beteiligten zusammenführen. Anders als bei der Übertragung läuft der Weg nicht als bloße Kette von vorheriger Trennung und anschließender Weitergabe. Zwei getrennte Kontakte müssen rechtzeitig zustande kommen. Die gemeinsame Instanz ist entsprechend zu bestimmen.

F27 · Die Aufnahmerichtung genau lesen

Lillys allgemeiner Sammelabsatz sagt, dass die beiden Hauptplaneten den Sammler in ihren Würden aufnehmen. In verkürzten gegenwärtigen Darstellungen wird die Richtung leicht umgedreht oder als überall gleich vorausgesetzt. Dieses Handbuch bewahrt den Wortlautbezug. Andere Sachstellen betonen zusätzlich Kraft und Zustand des Empfängers; daraus wird keine überall identische Einheitsdefinition hergestellt.

Fähigkeit und Zeitpunkt

Ein schwererer Planet ist nicht allein deshalb geeignet. Rückläufigkeit, Verbrennung, Falllage oder ein vorzeitig eintretender Zeichenwechsel können die beschriebene Aufgabe beeinträchtigen. Im Amtskapitel wird die Fähigkeit des gemeinsamen Empfangenden ausdrücklich geprüft. Auch der Mond kann eine weitere verbindende Rolle haben. Die bloße Anwesenheit eines dritten Planeten liefert deshalb keinen vollständigen Befund.

Ein Modell

A bei 10° Widder und B bei 11° Löwe wenden sich unter passenden Bewegungsannahmen C bei 15° Schütze zu. Die Figur illustriert eine gemeinsame Empfängerstruktur. Sie wird erst dann zur quellengetreuen Sammlung, wenn die verwendeten Aufnahmebedingungen und die tatsächliche Kontaktfolge angegeben sind. Das Modell ist keine historisch datierte Beratungsfigur und kein Erfolgsnachweis.

[L1], S. 126 und Amtskapitel, besonders S. 444-445; [D1], Kap. 21. Richtungsproblem der Rezeption ausdrücklich erhalten.

Verbot, Umkehr und Frustration

Warum eine erwartete Verbindung scheitern kann

F28 • Dazwischentreten

Lilly beschreibt als Prohibition, dass ein dritter Planet vor der erwarteten Hauptverbindung durch Körper oder Aspekt eingreift. Entscheidend ist die Reihenfolge. Zwei anwendende Hauptsignifikatoren sind daher noch kein hinreichender Erfolg. Welcher andere Kontakt zuerst genau wird, muss berechnet oder nach den verwendeten Tafeln verfolgt werden. Eine bloße Nähe in der Ausgangsfigur entscheidet das nicht.

F29 • Vorherige Umkehr

Als Refransion wird der Fall behandelt, dass ein anwendender Planet vor der Vollendung rückläufig wird und den Kontakt nicht mehr erreicht. Das ist von einer bereits rückläufigen Bewegung zu unterscheiden, die den Kontakt dennoch zustande bringt. Der konkrete Abbruch ist maßgeblich. Die allgemeine Wertung von Rückläufigkeit ersetzt diesen Bewegungsnachweis nicht.

F30 • Der Zielplanet verbindet sich vorher anders

Bei Frustration erreicht der langsamere Zielplanet vor der geplanten Begegnung einen weiteren Planeten. Lilly erläutert das mit einem Konkurrenzbild. Der historische Name wird in anderen Autoren und Übersetzungen nicht immer exakt gleich verwendet. Deshalb nennt das Arbeitsbuch zuerst den Ablauf und erst danach die Benennung des jeweiligen Textes.

Ein Prüfprotokoll

A würde B erreichen. Vorher kehrt A um, oder C erreicht einen maßgeblichen Kontakt, oder B vollendet eine andere entscheidende Verbindung. Jeder dieser Fälle wird gesondert notiert. Anschließend wird geprüft, ob die Sache tatsächlich verhindert, nur verzögert oder auf einen anderen Weg gebracht wird. Nicht jeder zusätzliche Aspekt ist automatisch ein endgültiges Nein. Die Rollen und die konkrete Quelle bestimmen den Schluss.

[L1], S. 110-113; [D1], technische Abschnitte über Gegenwirkung und Abschneiden des Lichtes; [C1], Aph. 59, 61.

Mondfolge und Leerlauf

Eine häufig verkürzte Regel mit benannten Einschränkungen

F31 • Was leerlaufend bedeutet

Dariot und Lilly beschreiben einen Planeten, der nach einer Trennung während seines Aufenthalts im Zeichen keine weitere entsprechende Anwendung eingeht. Diese Definition muss vor der Auswertung feststehen. Ein modernes Zwölfstundenfenster ist nicht automatisch dieselbe Regel. Auch „ohne Kurs“ und ein umfassend unverbundener oder wilder Lauf sind begrifflich nicht ohne Weiteres gleichzusetzen.

F32 • Die Ausnahmen mitlesen

Lilly verbindet den Leerlauf mit schleppendem Verlauf, nennt aber sehr starke Hauptsignifikatoren als Gegengewicht. Außerdem nennt er Stier, Krebs, Schütze und Fische als günstigere Mondzeichen. Culpepers Aphorismus 26 enthält dieselbe Viererliste. Die pauschale Formel „Es geschieht unter allen Umständen gar nichts“ ist deshalb stärker als der gelesene Regelbestand.

F33 • Der vorige Mondpartner ist nicht überall Mitvertreter

Lilly lehnt im allgemeinen Auswahlkapitel ausdrücklich ab, den Planeten der letzten Mondtrennung automatisch zum Mitvertreter des Fragenden zu machen. In überlieferten besonderen Ehe- und Kaufabschnitten erscheint diese Zuordnung trotzdem wieder. Dariot verwendet sie ausdrücklich in vermittelten Fragen. Die Spannung ist dokumentationswürdig und wird hier nicht durch eine behauptete völlige Einheit der Autoren beseitigt.

Vergangenheit und Fortgang

Culpeper liest den verlassenen Kontakt als bereits Geschehenes und die folgende Anwendung als gegenwärtigen Zustand beziehungsweise Fortgang. Die jeweilige Formulierung bleibt ihrem Text zugeordnet. Eine praktische Notiz benennt daher den letzten Kontakt, die nächste Vollendung, den eigenen Mondzustand und die Funktion, die diesem Faktor im gewählten Kapitel tatsächlich zukommt.

[L1], S. 112, 122, 124, 302-305; [D1], Kap. 9 und 20; [C1], Aph. 24, 26-29.

Verbrennung, Strahlen und Sonnenherz

Die Autoren setzen nicht überall dieselben Grenzen

F34 • Die Sonnenbeeinträchtigung

Lilly nennt für Verbrennung einen Bereich von acht Grad dreißig Minuten zur Sonne im selben Zeichen. Dabei ist Annäherung anders zu beurteilen als Entfernung. Dariots benutzte Fassung beschreibt Sonnennähe und Unsichtbarkeit mit einem weiteren Bereich von ungefähr zwölf bis fünfzehn Grad. Die Begriffe dürfen deshalb nicht allein wegen gleicher deutscher Übersetzung als vollständig identisch gelten.

F35 • Das Sonnenherz

Für den engsten Bereich verwendet Lilly siebzehn Bogenminuten, Culpeper in Aphorismus 90 sechzehn. Beide behandeln ihn als besondere Stärkung. Die Nähe zur Sonne wird damit nicht einfach stetig ungünstiger. Ein winziger Grenzfall kann nach dem gewählten Text anders klassifiziert werden. Die Zahl wird deshalb zusammen mit Autor und Stelle genannt.

Qualität der Nachrechnung

Bei einem strittigen Grenzwert sind Textfassung, Koordinatengenauigkeit und Zählweise erforderlich. Ein OCR-Fehler kann die Klassifikation verändern. Das Arbeitsbuch benutzt daher keine künstlich gemittelte Grenze für alle Autoren. Gerade die kleinen Unterschiede zeigen, weshalb eine historisch genaue Darstellung mehr braucht als eine moderne Standardvoreinstellung.

Regelstelle	Im benutzten Text genannte Grenze oder Bedingung
Lilly: Verbrennung	8°30' zur Sonne, im selben Zeichen
Lilly: Sonnenherz	17 Bogenminuten
Culpeper: Sonnenherz	16 Bogenminuten
Dariot: Sonnennähe	Weiterer Bereich; nicht ungeprüft mit Lilly gleichsetzen

[L1], S. 113-114; [D1], Kap. 9-11; [C1], Aph. 39, 90, 97. Bogengrößen, keine Zeitminuten.

Zeichenart, Knoten und örtliche Kraft

Dauer, Vermehrung und Verhinderung sind sachabhängig

F36 · Fest, beweglich und gemeinsam

Culpeper verbindet feste Zeichen mit Bestand, bewegliche mit rascherem Ende und gemeinsame mit Wechsel. Dariot und Lilly verwenden ähnliche Kategorien in konkreten Fragen. Die sachliche Wertung hängt vom Ziel ab: Dauer kann bei einem gewünschten Amt günstig, bei einer belastenden Abwesenheit unerwünscht sein. Dieselbe Zeichenart ist deshalb nicht unabhängig vom Anliegen gut oder schlecht.

F37 · Kopf und Schwanz sind keine einfachen Plus- und Minuszeichen

Dariot beschreibt den aufsteigenden Knoten als verstärkend und den absteigenden als vermindernd, jeweils im Verhältnis zu den beteiligten Planeten. Culpeper warnt dagegen in einem besonderen Frageapophorismus vor körperlicher Verbindung von Mond oder Aszendentenherr mit den Knoten. Allgemeine Naturbeschreibung und besondere Anwendungsregel werden hier nebeneinander dokumentiert.

Fallende Stellung mit Ausnahme

Culpeper nennt in Aphorismus 60 Winkel, folgende und fallende Orte als unterschiedliche Kraftlagen. Er fügt jedoch ausdrücklich den Fall hinzu, dass gerade die Sache des fallenden Hauses gefragt wird. Die Hausklasse ist daher nicht unabhängig vom Gegenstand zu lesen. Ein Planet in seinem Sachbereich kann nicht allein durch das Wort fallend abschließend erklärt werden.

Weitere Sonderbereiche

Dariots benutzte Fassung begrenzt die via combusta anders als Lillys bekannte Strecke von Mitte Waage bis Mitte Skorpion. Für spezielle Gradklassen sind darüber hinaus die jeweiligen Tabellen erforderlich. Dieser Band druckt keine ungeprüfte Mischliste. Er erklärt die Funktion solcher Merkmale, ohne jede ähnliche Bezeichnung als Beweis unveränderter Tradition zu behandeln.

[C1], Aph. 42-43, 60, 64-66; [D1], Kap. 2 und 11; [L1], S. 122. Grenzen der benutzten Fassungen nicht vereinheitlicht.

Das Glückslos und sein Herr

Berechnung, Nutzen und Herkunft eines Vorteils

F38 · Ein wirklicher Formelunterschied

Dariot verwendet tagsüber Aszendent plus Mond minus Sonne und nachts die umgekehrte Lichtdifferenz. Lilly erläutert dagegen die gleiche Ausrichtung für Tag und Nacht. Für die Reproduktion muss daher vor der Berechnung feststehen, welcher Text benutzt wird. Zwei verschieden berechnete Lose sind nicht ohne Weiteres derselbe Befund unter unterschiedlicher Deutung.

Ein Zahlenbeispiel

Aszendent 20° , Sonne 80° und Mond 140° ergeben nach dem Tagesansatz 80° . Mit umgekehrter Lichtdifferenz ergeben sich -40° , also 320° nach der Kreisreduktion. Alle Positionen sind ekliptikale Längen ab Widder. Das Beispiel ist konstruiert und erläutert die Formel; es sagt nichts über einen tatsächlichen Gewinn aus. Die Vorzeichen dürfen nicht allein aus einer unklaren Übersetzung geraten werden.

F39 · Gewinn ist eine eigene Frage

Lilly und Culpeper untersuchen Ort, Herr und Bezeugung des Glücksloses im Zusammenhang mit Vorteil und Vermögen. Ein zustande kommender Vertrag kann wenig Nutzen bringen, ein belasteter Verlauf einen begrenzten Gewinn. Das Los wird dabei nicht wie ein selbst leuchtender Planet behandelt; Lilly sagt ausdrücklich, dass es keine eigenen Strahlen aussendet.

Arbeitsweise

Zuerst stehen Formel und Tag-Nacht-Regel fest. Danach werden Zeichen, Haus, Herr und relevante Kontakte notiert. Erst anschließend wird der Beitrag zum Ergebnis bewertet. Ein Los ersetzt die Rollen und den Vollendungsweg nicht beliebig. Die bloße zusätzliche Anwesenheit eines günstigen Punktes ist schwächer als die im Sachkapitel verlangte Verbindung.

[D1], Kap. 18; [L1], S. 143-145, 167-168; [C1], Aph. 62. Formelvergleich auf die benutzten Stellen begrenzt.

Zeit aus Zeichen und Gegenstand

Ein Grad ist nicht von selbst ein Tag

F40 · Die Qualität der Zeichen

Dariot verbindet bewegliche Zeichen mit kürzeren Einheiten, gemeinsame mit mittleren und feste mit längeren. Er nennt dabei Alternativen: Stunden oder Tage, Wochen oder Monate, Monate oder Jahre. Schon diese Paarungen zeigen, dass die Zeichenart allein nicht jedes Datum eindeutig festlegt. Lilly verwendet entsprechende sachbezogene Abstufungen, etwa bei Nachrichten über Abwesende.

F41 · Das Mögliche begrenzt das Symbolische

Lilly fordert, zu überlegen, in welcher Zeit die Sache überhaupt geschehen kann. Eine Reise über große Entfernung ist nicht allein wegen eines kleinen Gradabstandes in wenigen Minuten beendet. Dieser Bezug auf Art und Umfang des Geschäfts gehört zur historischen Anweisung. Er ist zugleich eine Stelle, an der das Urteil Ermessensentscheidungen voraussetzt.

Eine begrenzte Zahl

Bei vier Grad Abstand kann eine Quelle je nach Bedingungen vier Tage, Wochen oder Monate ansetzen. Die Zahl allein entscheidet nicht zwischen diesen Einheiten. Eine quellengetreue Auswertung nennt die Regelwahl und verbleibende Mehrdeutigkeit. Eine nachträglich an den bekannten Ausgang angepasste Einheit ist keine unabhängige Bestätigung des Verfahrens.

Befund	Was zur Zeitbestimmung zusätzlich geklärt werden muss
Abstand zum Kontakt	Welche beiden Faktoren? Welche Bewegungsrichtung?
Zeichenart	Welche ausdrücklich verwendete Einheitenreihe?
Hauslage	Welche Regelstelle und welcher Gegenstand?
Reale Sache	Welche Dauer ist sachlich überhaupt möglich?
Ergebnis	Astronomischer Kontakt oder symbolische Ereigniszeit?

[D1], Kap. 23; [L1], S. 151-152 und 175-176. Tabelle redaktionell.

Zeitregeln können innerhalb eines Buches wechseln

Ein auffälliger Befund in Lillys Vermögenslehre

F42 · Eine besondere Hausabstufung

Auf S. 175-176 nennt Lilly in der behandelten Vermögensfrage für zwei fallende Signifikatoren Tage, für folgende Wochen und für Winkel Monate. Diese Reihenfolge darf nicht stillschweigend in das verbreitete Schema „Winkel immer am schnellsten“ umgeschrieben werden. Der Text enthält daneben Aussagen, nach denen Winkel die Ausführung erleichtern. Kraft und symbolische Zeiteinheit sind nicht dieselbe Kategorie.

Gemischte Hausklassen

Dieselbe Stelle behandelt auch verschiedene Stellungen der beiden Signifikatoren. Zugleich fordert Lilly sachliche Angemessenheit und nennt unter Umständen Jahre statt Monate. Die Passage liefert also eine bestimmte Methode innerhalb eines bestimmten Themas, keine widerspruchsfreie universale Tabelle für alle Fälle. Der Band macht diesen Befund sichtbar, statt eine einzige moderne Zusammenfassung als wörtliche Lehre auszugeben.

F43 · Astronomische Kontaktzeit

Eine geometrische Exaktheit kann aus der wirklichen relativen Bewegung berechnet werden. Vier Grad bei einem Grad relativer Annäherung pro Tag ergeben unter gleichbleibender Bewegung ungefähr vier Tage. Das ist zunächst eine astronomische Näherung. Ob der historische Text dieselbe Zeit als Ereigniszeit nimmt oder symbolisch umrechnet, ist eine weitere Frage. Bei Stationen reicht die einfache Division nicht.

Nachprüfbare Angabe

Eine vollständige Zeitnotiz nennt Ausgangsabstand, Geschwindigkeit, erwarteten exakten Kontakt, verwendete symbolische Einheit und den Grund ihrer Auswahl. Wenn zwei Regeln unterschiedliche Zeiten liefern, bleibt die Differenz dokumentiert. Damit lässt sich später untersuchen, wie der Autor tatsächlich entschied. Die Quellenarbeit wird nicht dadurch besser, dass jede Unsicherheit zu einem minutengenauen Datum geglättet wird.

[L1], S. 175-176. Auffällige Hausreihe am historischen Druck kontrolliert; keine universale Lilly-Matrix behauptet.

Vermögen und der Weg zum Gewinn

Lilly trennt Aussicht, Quelle, Zeit und Fortbestand

F44 · Eine allgemeine Vermögensfrage

Lilly untersucht bei einer nicht auf einen bestimmten Geldgeber bezogenen Frage den zweiten Ort, dessen Herrn, weitere Planeten, Kontakte und das Glückslos. Seine Gliederung fragt anschließend, wodurch Mittel gewonnen werden, wann das geschieht und ob der Bestand anhält. Diese Unterfragen liefern nicht automatisch dieselbe Antwort. Ein einmaliger Zufluss ist kein Beweis dauerhaften Reichtums.

F45 · Hilfe und Hindernis haben eine Herkunft

Ein unterstützender oder beeinträchtigender Planet wird über Hauslage und Herrschaft einem Bereich zugeordnet. Der erste Herr kann eigene Arbeit, der dritte Verwandte, der zehnte Beruf oder höhergestellte Personen bezeichnen. Im Hindernisfall wird entsprechend geprüft, ob fehlende Mittel, ungünstige Beziehungen oder eigene Entscheidungen als Ursache gedeutet werden. Die natürliche Planetenqualität allein genügt nicht.

Soziale Umstände

Lilly verlangt ausdrücklich, die Lage und Möglichkeiten des Fragenden zu berücksichtigen. Ein Handwerker, ein vermögender Kaufmann und ein Bewerber um ein öffentliches Amt haben unterschiedliche denkbare Erwerbswege. Diese Begrenzung ist Teil seiner Anweisung. Ein allgemeiner günstiger Faktor soll nicht unabhängig von jeder tatsächlichen Möglichkeit in dieselbe große Reichtumserzählung übersetzt werden.

Ausgearbeiteter Fall als Lehrmittel

Das Beispiel eines Gewerbetreibenden beginnt mit Bewegungen und Würdetabellen und beantwortet mehrere wirtschaftliche Teilfragen. Sein Wert für die Methodengeschichte liegt im sichtbar gemachten Weg. Die im Buch behauptete spätere Bestätigung wird hier nicht als unabhängige Statistik benutzt. Ein einzelner erzählter Erfolg ersetzt keinen Vergleich mit ebenfalls dokumentierten Fehlschlägen.

[L1], S. 167-186, besonders 168-173 und Fall ab S. 177; [D1], Kap. 23.

Geliehenes Geld, Forderungen und Lohn

Die Mittel des Gegenübers sind ein eigener Bereich

F46 · Den Geldgeber unterscheiden

Bei einer konkreten Forderung oder Bitte um Geld erhält der Fragende den ersten Bereich, sein Besitz den zweiten und das Gegenüber den siebten. Dessen Mittel liegen im achten, dem zweiten vom siebten. Lilly prüft die Verbindung des Fragenden mit diesem Vermögensbereich und dessen Fähigkeit, Mittel abzugeben. Eine allgemeine zweite-Haus-Regel allein erfasst diese konkrete Parteienlage nicht.

Aufnahme und Zahlung

Die Verbindung zu einem günstigen achten Faktor kann die Erlangung anzeigen; bei einem belastenden Planeten erhält Aufnahme besondere Bedeutung. Lilly unterscheidet Bedingungen des günstigen Abschlusses und des mühsamen, wenig erfreulichen Ergebnisses. Eine formell erhaltene Summe kann durch Aufwand oder Prozesskosten ihren Wert verlieren. Das ist ein historisch ausdrücklich behandelter Unterschied zwischen Zahlung und Vorteil.

F47 · Lohn und Stipendium

Bei erwarteter Zahlung durch einen König, hohen Herrn oder vergleichbar übergeordneten Dienstherrn setzt Lilly den Zahlenden in den zehnten Bereich und dessen Mittel in den elften, den zweiten vom zehnten. Damit wechselt die Ordnung gegenüber dem gewöhnlichen Gegenüber im siebten und dessen Geld im achten. Anspruch, Zahlender und dessen Mittel werden getrennt geprüft. Der ausdrücklich behandelte Rangunterschied gehört zur historischen Regel.

Ein Modell

Der Kontakt zum zahlenden Gegenüber ist tragfähig, dessen Mittelanzeiger aber stark beeinträchtigt. Innerhalb des Verfahrens wäre zwischen grundsätzlicher Bereitschaft und tatsächlicher Zahlungsfähigkeit zu unterscheiden. Das Beispiel erläutert die Rollenstruktur und ist keine aktuelle finanzielle Beratung. Ohne konkrete vollständige Figur und eindeutige Quellenvoraussetzung wird daraus keine sichere Vorhersage eines Forderungsausgangs gemacht.

[L1], S. 173-176, Abschnitt zu geforderten beziehungsweise geliehenen Mitteln und anschließendem Lohn. Modell redaktionell.

Haus- und Landkauf

Käufer, Verkäufer, Sache und Preis erhalten verschiedene Vertreter

F48 · Vier Rollen

Dariot und Lilly geben dem Käufer den ersten, dem Verkäufer gewöhnlich den siebten, der Immobilie den vierten und dem Preis den zehnten Bereich. Die Sache und ihr Preis sind damit getrennt. Ein guter Kontakt zum Verkäufer sagt noch nicht, ob das Grundstück gut ist oder günstig erworben wird. Die Rollenordnung ist ein kleines sachbezogenes Modell mit mehreren Teilurteilen.

Eine Abweichung bei Dariot

Dariot unterscheidet den nicht weiter benannten Verkäufer von einem ausdrücklich verwandtschaftlich bestimmten. Beim Kauf des brüderlichen Landes kann dem Bruder sein eigener Bereich gegeben werden. Diese Besonderheit darf nicht unbemerkt mit einer starren allgemeinen Siebthauszuordnung vermischt werden. Der konkrete bekannte Zusammenhang bestimmt, welcher Textweg überhaupt gemeint ist.

F49 · Zustandekommen und Preis

Lilly untersucht gute oder schwierige Kontakte zwischen Käufer und Verkäufer, Beziehungen zur Immobilie und vermittelnde Wege. Ein harter Kontakt kann langwierige Verhandlungen und das Risiko des Abbruchs beschreiben. Ein günstigerer Weg kann die Einigung erleichtern. Die Bewertung des Preises und der Beschaffenheit des Bodens sind weitere Schritte, keine bloße Wiederholung desselben Kontakts.

Ein differenziertes Ergebnis

Ein Kauf kann zustande kommen und teuer sein; ein attraktiver Boden kann an einer fehlenden Einigung scheitern. Das Handbuch bewahrt diese Möglichkeiten als verschiedene Antworten. Ein heutiger Beispielkommentar sollte daher Erwerb, Qualität, Preis und Belastungen getrennt aufführen. Er stellt historische Beurteilungsformen dar und ersetzt keine tatsächliche Prüfung einer Immobilie.

[L1], Kap. XXXIII, S. 204-208; [D1], Frage nach Haus- oder Landkauf, neu gesetzte S. 38-39.

Ehe und Verbindung zweier Parteien

Zustandekommen, Zuneigung und späteres Einvernehmen

F50 • Die beiden Parteien

Erster und siebter Bereich bilden den Grundansatz. Dariot und die überlieferten Eheabschnitte Lillys fügen Mond, natürliche Vertreter und weitere Kontaktpartner hinzu. Damit besitzen diese Kapitel mehr Faktoren als Lillys knappe allgemeine Definition. Ein quellengetreuer Kommentar nennt die besondere Liste und verschweigt nicht die bereits im Grundlagenkapitel auftretende Abweichung bei der letzten Mondtrennung.

F51 • Wer bemüht sich?

Die Richtung der Anwendung und die Lage eines Herrn im Bereich der anderen Partei werden mit unterschiedlichem Begehren oder Bemühen verbunden. Diese Aussagen sind historische Analogien. Sie liefern keinen direkten Zugang zum inneren Erleben eines heutigen Menschen. Für die Darstellung zählt, dass Hinwendung, tatsächliche Verbindung und Dauer des Einvernehmens im Text verschiedene Prüffelder bleiben.

Mittel und Hindernisse

Lichtübertragung oder Sammlung können Freunde und Vermittler anzeigen. Die Herrschaft des beteiligten Planeten bestimmt, ob etwa Familie, Mutter, Geld oder andere Bereiche gemeint sind. Umgekehrt werden Hindernisse nach ihrer sachlichen Herkunft beschrieben. Ein störender Planet ist deshalb nicht automatisch eine weitere Liebesperson. Die Rollenbestimmung muss vor jeder konkreten Geschichte stehen.

Erfolg ist nicht Harmonie

Lilly betont bei bestimmten harten Vollendungsweegen, dass eine Ehe geschlossen und dennoch fortdauernd schwierig sein könne. Eine positive Antwort auf den Abschluss ist kein günstiges Gesamturteil über das Zusammenleben. Für heutige Personen werden daraus weder Untreuevorwürfe noch Entscheidungen über Beziehungen abgeleitet. Das Kapitel erläutert die Struktur eines historischen Urteils.

[D1], Ehefrage, neu gesetzte S. 41-42; [L1], S. 125 und 302-310. Unterschied von Regelübersicht und übernommenen besonderen Abschnitten.

Verlegte Gegenstände und Suchorte

Eigentum, Hausbereich und Ortsqualität

F52 · Wessen Sache fehlt?

Lilly beginnt mit dem Eigentümer. Eigene Güter gehören zum zweiten Bereich, die eines Bruders zum vierten, die des Vaters zum fünften und die der Mutter zum elften. Erst danach wird der zugehörige Herr ausgewertet. Ein verlorener Gegenstand darf nicht automatisch als gestohlen behandelt werden. Die Ortsregeln auf S. 202-204 gelten zunächst ausdrücklich für verborgenes oder verlegtes Gut.

F53 · Haus und Element

Die örtliche Lage wird mit den tatsächlichen Lebensumständen verbunden. Ein zehnter Bereich kann beim Handwerker zur Werkstatt, bei anderer Lebensweise zu einem anderen zentralen Raum führen. Luftzeichen deuten im Schema auf erhöhte Orte, Wasser auf feuchte Bereiche, Erde auf Boden oder Fußboden und Feuer auf Feuerstelle, Wand oder entsprechende Materialien. Das sind historische Ortsklassen, keine gemessenen Fundkoordinaten.

Mehrere Richtungszeugnisse

Lilly gibt eine ältere Stundenherrmethode wieder, erklärt sie aber für weniger genau und bevorzugt eine Zusammenstellung mehrerer Zeichenpositionen. Aszendent, seine Herrschaft, vierter und zweiter Bereich, Mond und Glückslos werden verglichen. Der Vergleich arbeitet mit mehreren Zeugnissen. Eine einzige Richtung aus einem einzigen Faktor ist daher nicht die vollständige von ihm beschriebene Alternative.

Grenze zur Beschuldigung

Andere Kapitel behandeln Diebstahl, mutmaßlichen Täter und dessen Eigenschaften. Ihr Vorhandensein beweist nicht, dass eine tatsächlich fehlende Sache gestohlen wurde. Culpeper warnt selbst vor mehrdeutigen Figuren. Das Arbeitsbuch trennt deshalb Verlegen, Entfernen, fremde Verwahrung und behaupteten Diebstahl. Eine reale Person wird nicht allein anhand eines historischen Signifikators beschuldigt.

[L1], Kap. XXXII, S. 202-204; weitere Themen im Buch II ab S. 319. [C1], Aph. 77-79 zur Mehrdeutigkeit.

Abwesende, Nachrichten und Wiedersehen

Die Beziehung zum Gesuchten bestimmt den Ausgangspunkt

F54 · Bekannte Beziehung oder allgemeine Frage

Lilly unterscheidet einen allgemein erfragten Abwesenden ohne besondere Beziehung von Sohn, Bruder, Vater oder anderen konkret zugeordneten Personen. In einem Beispiel der fragenden Mutter erhält der Sohn seinen Vertreter aus dem fünften Bereich. Die persönliche Beziehung wird nicht durch den automatisch siebten Ort ersetzt. Der allgemeine Abwesenheitsfall ist davon zu trennen.

Ein lehrreicher Textfall

Auf S. 153 deutet Lilly den Sohnesherrn im mütterlichen Bereich und einen weiteren Kontakt zum Haus als Hinweis, dass der Sohn zu Hause sei. Er verbindet den späteren genauen Kontakt der Vertreter mit einem Wiedersehen. Der Fall zeigt, wie Rollen, Ort und Zeit zusammengeführt werden. Seine berichtete Bestätigung bleibt ein Selbstbericht, kein unabhängig kontrollierter Versuch.

Vergangenheit und Gefahr

Im allgemeinen Abwesenheitskapitel unterscheidet Lilly belastende Trennung als vergangene Krankheit oder Gefahr von gegenwärtigen schwereren Lagen. Culpeper warnt, einen Abwesenden nicht vorschnell für tot zu erklären. Diese Warnung ist für die historische Lektüre wesentlich. Eine erschreckende Symbolik soll nicht allein in eine sichere Tatsachenmeldung umgewandelt werden.

Nachricht und Begegnung

Ein Kontakt kann im Text eine Nachricht oder bei geeigneter räumlicher Nähe ein tatsächliches Treffen bezeichnen. Die Entfernung begrenzt die mögliche Auslegung. Das Arbeitsprotokoll unterscheidet deshalb Lebenszeichen, Brief, Rückreise und Wiedersehen. Eine allgemeine Aussage „Kontakt bedeutet Ankunft“ würde diese sachlichen Unterschiede verlieren.

[L1], S. 151-154 und Reiseabschnitte S. 425-428; [C1], Aph. 77-78.

Reise, Rückkehr und Zweck des Weges

Bewegung kann je nach Frage eine andere Rolle erhalten

F55 · Reise und Rückkehr getrennt prüfen

Dariot und Lilly berücksichtigen Reiseherr, Fragendenherr und Mond sowie deren Verbindung. Bewegliche Zeichen können einen kürzeren Verlauf, feste längere Abwesenheit und gemeinsame einen Wechsel des Vorhabens anzeigen. Die Deutung betrifft den jeweiligen Abschnitt der Reise. Ein rascher Aufbruch und eine rasche Heimkehr sind nicht automatisch dasselbe Ergebnis.

Rüchläufigkeit als Rückkehrzeichen

Lilly kann eine rückläufige Bewegung des maßgeblichen Abwesenheitsvertreters in Verbindung mit dem Ausgangsort als Rückkehrhinweis behandeln. Das unterscheidet sich von einem abgebrochenen Erwerbskontakt. Die Richtung erhält ihren Sinn durch den Gegenstand. Daraus folgt weder „rückläufig immer gut“ noch „rückläufig immer endgültiger Misserfolg“.

Ein Zeichenwechsel

Verlässt ein Reisevertreter ein Zeichen, kann der Text darin den Wechsel eines Aufenthaltsortes oder einer Unternehmung sehen. Dann wird verglichen, in welchem Zeichen seine Lage günstiger ist. Das ist eine qualifizierte Verlaufsdeutung. Die Grenze des Zeichens beendet hier nicht automatisch jede Untersuchung. Die neue Stellung und die folgenden Kontakte müssen gelesen werden.

Anstrengung und Erfolg

Ein belasteter Mond kann Schwierigkeiten oder Krankheit anzeigen, während ein tragfähiger Hauptsignifikator einen sachlichen Erfolg des Vorhabens zulässt. Auch die gute Gesellschaft auf der Reise und das gute Ende werden gesondert beschrieben. Eine rekonstruierte Antwort sollte deshalb Gesundheit, Reiseverlauf, Zielerreichung und Rückkehr auseinanderhalten. Sie ist eine historische Erläuterung, keine heutige Reiseempfehlung.

[D1], Reiseabschnitt, neu gesetzte S. 43-44; [L1], S. 423-428.

Amt, Beruf und Förderung

Ein erster und ein zehnter Vertreter mit konkreten Vermittlungswegen

F56 · Der Zugang zur Stellung

Dariot und Lilly untersuchen die Verbindung zwischen Fragendem und Amt. Direkte Anwendung, Aufnahme und geeignete Vermittlung können den Zugang begründen. Lilly unterscheidet außerdem eigene Anstrengung und ein Entgegenkommen der begehrten Stellung. Die Richtung der Bewegung dient damit als Bild der Initiative. Eine bloße hohe Punktzahl ohne Kontaktweg bleibt unvollständig.

Der passende Helfer

Ein übertragender Planet kann einen vermittelnden Bekannten bezeichnen. Lilly rät im historischen Zusammenhang, dessen sachliche Rolle und Beziehung zur entscheidenden Person zu prüfen. Das ist konkreter als die Vermutung, jeder freundliche Planet verspreche irgendeinen Unterstützer. Die Hilfe wird aus der Rollenordnung gewonnen. Der vermittelnde Weg kann auch über mehrere Beteiligte laufen.

Ein tragfähiger Sammler

Im Amtskapitel wird ein gemeinsamer Empfänger auf Rückläufigkeit, Verbrennung, Falllage und vorzeitigen Zeichenwechsel geprüft. Auch eine zusätzliche Mondverbindung ist relevant. Diese Einzelbedingungen zeigen, weshalb die allgemeine Zeichnung einer Sammlung nicht jede Anwendung vollständig bestimmt. Kapitelregel und Begriffsdefinition müssen zusammen gelesen werden.

Erwerb und Verbleib

Der anschließende Abschnitt untersucht, ob eine vorhandene Stellung behalten wird, vorübergehend verloren geht oder wiedererlangt wird. Ein günstiger Zugang ist daher keine automatische Aussage über lebenslangen Verbleib. Das Handbuch verwendet Amtserwerb und Amtsdauer als zwei Fragen, deren Bedingungen sich teilweise überlappen, deren Ergebnisse aber verschieden sein können.

[D1], Amtsfrage, neu gesetzte S. 44-45; [L1], Amtskapitel, S. 443-447. Ausgewählte Stellen, keine Vollausswertung sämtlicher Berufsregeln.

Schiffe und nautische Fragen

Ein spezialisierter Rollenwechsel innerhalb der Fragenlehre

F57 · Das Schiff als untersuchter Körper

Lillys Schiffskapitel verwendet den Aszendenten in besonderer Weise für den Schiffskörper. Es behandelt Sicherheit, Schaden und weitere Umstände. Das ist eine sachbezogene Rollenordnung und nicht einfach die gewöhnliche Personenfrage mit einem zusätzlichen Reisesymbol. Für eine Rekonstruktion muss daher zuerst feststehen, ob nach Schiff, Mannschaft, Abfahrt oder Geschäftserfolg gefragt wird.

Ein berichteter Fall

Lilly erzählt von einer als verloren gemeldeten Handelsfahrt im Dezember 1644. Er deutet belastende Zeichen als früheren Schaden, verbindet aber den günstigen Mondzustand und weitere Schutzfaktoren mit dem Fortbestand des Schiffes. Anschließend fragt er nach Ort und Nachricht. Das Beispiel zeigt eine Folge mehrerer Urteile. Seine behauptete Bestätigung wird hier nicht unabhängig verifiziert.

Gadburys spätere Spezialisierung

Nauticum astrologicum von 1691 gehört nach der Vorlage zum spezialisierten Bestand. Frage, Abfahrt, Ereignis und Wahl können nebeneinander stehen. Für diesen Band wurde das gesamte Werk nicht regelweise neu exzerpiert. Deshalb werden Lillys Schiffsregeln nicht ohne Nachweis als Gadburys identische Regeln ausgegeben. Das Erscheinungsdatum allein beweist auch keine völlig neue nautische Methode.

Ein nützlicher Vergleich

Ein Vergleichsblatt erfasst bei jedem Schiffsfall Ausgangszeit, Gegenstand, Träger des Schiffes, Vertreter der Besatzung, Schaden, Schutz und Ergebnis. Erst danach werden Gemeinsamkeiten mit einer allgemeinen Reiselehre beurteilt. So bleibt sichtbar, welche Aussagen wirklich vergleichbar sind. Die gemeinsame Verbindung zur Seefahrt genügt nicht für eine Gleichsetzung aller Verfahren.

[L1], S. 157-165, besonders Bericht S. 162-164; [K0], Eintrag Gadbury 1691. Gadbury bibliographisch, nicht vollständig regelweise ausgewertet.

Krankheitsfrage und Dekumbitur

Ein gemeinsames Thema mit verschiedenen Ausgangszeiten

F58 · Welcher Moment wird beurteilt?

Eine Frage nach Krankheit kann auf eine Anfrage, den Krankheitsbeginn, das Niederlegen oder die Überbringung einer Nachricht bezogen werden. Culpepers *Semeiotica uranica* und Saunders' medizinisches Werk betonen die Dekumbitur. Diese Zeitwahl wird nicht automatisch mit Lillys verstandener Anfrage gleichgesetzt. Ein medizinisches Thema allein identifiziert die astrologische Gattung nicht.

Dariot und kritische Stadien

Dariots Einführung enthält eine technische Erklärung der Mondbewegung durch sechzehn Teilungen zur Beurteilung kritischer Krankheitsstadien. Lilly behandelt im Krankheitsbereich ebenfalls kritische Abschnitte und ausdrücklich ältere Lehren. Die medizinischen Regeln verweisen damit auf eigene Schemata. Ein allgemeiner guter oder schlechter Kontakt ersetzt diese speziellen Voraussetzungen nicht.

Wer wurde hier gelesen?

Für dieses Handbuch wurden einschlägige Grundlagen und begrenzte Stellen gelesen, aber keine vollständige Gesamtedition Culpepers, Saunders' oder Blagraves medizinischer Regeln erstellt. Die Bibliographie sichert ihre Werke und Gegenstände. Lillys oder Dariots einzelne Sätze werden nicht unter dem Namen eines anderen Autors ausgegeben. Diese Trennung erhält die Nachprüfbarkeit des Quellenapparats.

Historische Verwendung

Das Kapitel beschreibt frühneuzeitliche Vorstellungen zu Zeitpunkten, Verlauf und Urteilsbildung. Es stellt keine gegenwärtige Diagnose, Prognose eines Krankheitsausgangs oder Behandlungsempfehlung bereit. Für eine historische Fallanalyse wären Symptome, Herkunft der Angaben, genaue Ausgangszeit und zeitliche Stellung des schriftlichen Urteils gegenüber dem berichteten Ausgang gesondert zu prüfen.

[D1], Abschnitt kritische Tage im Grundlagenteil; [L1], Buch II, medizinische Abschnitte ab S. 243; [K0], Culpeper 1651, Blgrave 1671, Saunders 1677.

Culpepers Warnungen vor falscher Eindeutigkeit

Die kurzen Aphorismen enthalten auch Grenzen des Schlusses

F59 · Gleiche Figur, verschiedene Vorgänge

Culpeper warnt in den Aphorismen 77-79 vor vorschnellen Deutungen. Ein Abwesender muss nicht tot, ein Verletzungsbild nicht notwendig eine Verwundung und ein vermeintlicher Schatzgewinn nicht notwendig ein Fund sein. Er nennt alternative Sachverhalte. Damit dokumentiert der Text selbst das Problem der Mehrdeutigkeit astrologischer Bilder.

F60 · Die Absicht zuerst

Aphorismus 87 verlangt die Kenntnis des genauen Anliegens; 88 fordert eine erwogene Frage. Zusammen mit der Warnung vor persönlicher Voreingenommenheit in 71 entsteht eine konkrete methodische Begrenzung. Die Deutung soll nicht einfach mit dem dramatischsten möglichen Ereignis beginnen. Gegenstand und bekannte Umstände gehören zur Auswahl unter möglichen Bedeutungen.

Was die Kürze verdeckt

Andere Aphorismen sind sehr bestimmt formuliert. Der Leser muss deshalb prüfen, ob eine harte Kurzform durch andere Stellen eingeschränkt wird oder zu einem anderen Gegenstand gehört. Die natürliche Kraft von Übeltätern, Mondleerlauf und die Eignung fallender Orte erhalten im selben Bestand zusätzliche Bedingungen. Eine Liste ausgeschnittener Sätze würde diese Verbindungen verlieren.

Ein heutiges Arbeitsprinzip

Zu jedem erschreckenden oder stark bestimmten Schluss wird notiert, welche alternativen Sachverhalte dieselbe Regelstelle zulässt und welche unabhängigen Angaben zwischen ihnen unterscheiden. Dieses Prinzip ist eine redaktionelle Zusammenfassung, keine wörtliche hundertunderste Regel. Es bewahrt einen Zweifel, den der historische Autor selbst anspricht, ohne dadurch die übrigen problematischen Ansprüche seines Verfahrens zu bestätigen.

[C1], besonders Aph. 60, 71, 77-79, 87-88. Moderne Zusammenfassungen der Internetseite sind nicht Teil des ausgewerteten Originaltextes.

Die älteren Autoritäten im neuen Druck

Übernahme, Auswahl und Übersetzung als eigene Vorgänge

Die lateinischen Lehrbestände

Omar, Haly, Ibn Ezra, Sahl, Māšā'allāh, Leopold und Bonatti werden im Zeitraum wieder zugänglich gemacht. Der Neun-Richter-Text ordnet mehrere Autoritäten nach Häusern. Diese Drucke sind für die Praxisgeschichte wichtig, weil sie älteren Stoff in neuen materiellen und sprachlichen Zusammenhängen bereitstellen. Das Druckdatum datiert aber nicht jede enthaltene Regel.

Anima astrologiae 1676

Der englische Band verbindet Coleys Übertragung von Bonattis Betrachtungen mit ausgewählten Cardano-Aphorismen und Lillys Herausgeberrolle. Diese Rollen werden getrennt. Der Band ist weder vollständig von Lilly verfasst noch eine vollständige Übersetzung des Liber astronomiae. Für 1500-1700 gehört auch Cardanos Stoff als frühneuzeitlicher Bestand in den Rahmen; er wird deshalb nicht einfach unter Bonattis mittelalterlichen Namen subsumiert.

Der Vergleich mit Dariot und Lilly

Die besondere Leistung eines Lehrbuchs kann in Auswahl, Erklärung, Beispiel und Kritik liegen. Lillys Vorbehalte gegen gewisse ältere Regeln zeigen, dass Rezeption nicht nur unveränderte Wiederholung ist. Ein Gleichklang zweier kurzer Sätze beweist umgekehrt keine direkte Übernahme aus genau dem ältesten bekannten Druck. Dazu wären längere Folgen und ungewöhnliche Einzelheiten zu vergleichen.

Grenze dieser Fassung

Die genannten lateinischen Werkfamilien wurden für diesen Band nicht sämtlich vollständig kollationiert. Sie bilden den überprüften Überlieferungshintergrund. Der ausführliche technische Kern bleibt dort am stärksten, wo bestimmte Stellen bei Dariot, Lilly und Culpeper unmittelbar gelesen wurden. Das Handbuch ersetzt fehlende Volltextlektüre anderer Werke nicht durch erfundene identische Regellisten.

[K0], Einträge 1-12, 15 und 29; [L1], S. 124-127. Anima-Autorschaft und Umfang nach dem in K0 geprüften Nachweis.

Weitere Lehrbücher des 17. Jahrhunderts

Der bibliographische Rahmen reicht über den ausgewerteten Kern hinaus

Gadbury, Coley und Morin

Gadburys Fragenlehre steht 1658 innerhalb eines größeren Bandes mit eigenem Titel. Coleys Clavis von 1669 wird 1676 erheblich erweitert; ein Teil-Titeljahr und das Titeljahr beigefügter Tafeln sind vom Gesamtband zu unterscheiden. Morins Astrologia Gallica von 1661 enthält Fragen und Elektionen im letzten Buch. Keines dieser Werke wird allein aus seiner zeitlichen Nähe als vollständig regelgleich mit Lilly erklärt.

Handbücher und spätere Zusammenstellungen

Eland, Middleton, Partridge, Blagrave und Ball bieten weitere praktische Zugänge. Tabellen und Ephemeriden können neue Ausgaben begründen, ohne dass die ganze Deutungslehre neu geschrieben wurde. Eine spätere Titelblattfassung ist ebenfalls nicht notwendig ein neues Werk. Der Band übernimmt deshalb die in der Vorlage geprüften Werk- und Ausgabenunterschiede.

Was eine weitere Detailauswertung leisten müsste

Für jedes dieser Bücher wären Fragezeit, Auswahl des Signifikators, Rezeptionsdefinition, Vollendungswege und einheitlich gewählte Sachfragen zu exzerpieren. Erst danach ließen sich tatsächliche Unterschiede und Erweiterungen angeben. Der hier gelesene Kern erlaubt Vergleichsfragen, aber keine vollständige Antwort für jede einzelne spätere Schule. Eine solche Grenze ist enger als die bloße bibliographische Existenz des Werks.

Kein fingiertes Gegenlager

Besonders Morin wird nicht ohne konkrete lateinische Stellen als pauschaler Gegenpol zu einer angeblich einheitlichen englischen Lehre beschrieben. Ebenso liefert eine persönliche Auseinandersetzung zwischen Autoren keinen Ersatz für Regelvergleich. Dieses Arbeitsbuch behandelt die noch nicht vollständig ausgewerteten Werke als benannte nächste Quellen, ohne deren Detaillektüre als bereits erledigt auszugeben.

[K0], Einträge 23-35 und Ausgabenregister. Diese Werke überwiegend bibliographisch eingeordnet, keine vollständige neue Regelkollation.

Indischer Vergleich: Praśnamārga und Praśnatāntra

Eigene Überlieferungen verlangen eigene Begriffe und Datierungen

Praśnamārga um 1649

Die Vorlage führt das Werk als indischen Vergleich mit traditioneller Entstehungsdatierung. Das ist kein Nachweis eines Drucks von 1649 und keine gesicherte Selbstbiographie eines eindeutig benannten Autors. Für einen Regelvergleich wären Sanskrittext, Kommentar, konkrete Ausgabe und moderne Übersetzungsentscheidungen getrennt zu untersuchen. Eine europäische Häuserliste allein beschreibt dieses Werk nicht vollständig.

Verschiedene Ebenen der Fragepraxis

Im indischen Zusammenhang können Horoskop, Begleitumstände des Fragens und weitere Zeichendeutungen verbunden werden. Die gemeinsame Frage nach Ehe, Krankheit oder Reise beweist keine identische Methode. Zuerst müsste geklärt werden, welche Ausgangszeit, welcher Bezugspunkt und welche zusätzlichen Merkmale der Befragung verwendet werden. Erst dann ist ein Vergleich mit Lillys verstandener Anfrage sinnvoll.

Das zugeschriebene Praśnatāntra

Die verbreitete Verbindung mit Nīlakaṇṭha und dem Jahr 1587 ist in der Forschung problematisiert. Die Textgeschichte weist auf ältere persisch-arabische und Sanskritbestandteile. Der Band übernimmt deshalb keine sichere neue Abfassung von 1587 allein aus der traditionellen Autorenangabe. Werkidentität, Schicht und Datum bleiben getrennte Fragen.

Lektürestatus dieses Handbuchs

Die indischen Werke werden hier bibliographisch und gattungsgeschichtlich eingeordnet. Ihre vollständigen Sanskritregeln wurden für diesen Band nicht neu ediert. Die sechzig technischen Kommentare sind deshalb keine angeblich vollständige Darstellung aller indischen und europäischen Methoden des Zeitraums. Ein eigener indischer Regelband müsste den Originalbestand ausführlich erschließen und dürfte spätere Übersetzererläuterungen nicht unbemerkt zurückdatieren.

[K0], Eintrag 19 und Abgrenzung Praśnatāntra; [S1] zur Textgeschichte. Kein behaupteter vollständiger Sanskrit-Regelkommentar.

Dariots Beispiel: Güter des Bruders

Ein kompletter Verbindungsnachweis in knapper Form

Der überlieferte Anlass

Dariot behandelt eine Frage vom 6. Juni 1555, ob der Fragende etwas von den Gütern seines Bruders erhalten werde. Das Datum wird als Textangabe wiedergegeben; die gesamte Figur wurde hier nicht mit modernen Ephemeriden unabhängig reproduziert. Der Fall ist besonders nützlich, weil der Autor seine möglichen Vollendungswege nacheinander prüft.

Die Rollen

Merkur vertritt im Beispiel den Fragenden. Die brüderlichen Güter werden über den vierten Bereich bestimmt, den zweiten vom dritten, und dessen Herr Mars wird Sachsignifikator. Damit ist es keine allgemeine Geldfrage ohne benannten Geber. Die Ableitung gehört zur Begründung der Auswahl und muss vor dem Aspekturteil verstanden werden.

Was den Schluss trägt

Eine unmittelbare Verbindung der Hauptfaktoren liefert nicht den gewünschten Weg. Der Mond überträgt jedoch nach Dariots Erklärung das Licht des Mars zum Herrn des Fragenden. Die dabei genannte Aufnahme wird mitgelesen. Eine Sammlung wird ausdrücklich verneint, weil die erforderliche gemeinsame schwerere Instanz fehlt. Außerdem steht der Sachherr im Aszendenten. Mehrere Wege werden somit geprüft und nicht bloß günstige Faktoren aufgezählt.

Warum der Vergleich wichtig ist

Dariot verbindet Hausbesetzung und Übertragung in seinem positiven Schluss. Lillys allgemeine Kritik an bloßer Hausbesetzung kann an diesem Fall präzise diskutiert werden: Hier liegt gerade nicht nur die Hauslage vor. Der Fall liefert deshalb ein besseres Vergleichsobjekt als ein isolierter Satz „Sachherr im ersten bedeutet Erfolg“. Das Buch berichtet ein Urteil; eine unabhängige Bestätigung des späteren Ereignisses wird hier nicht behauptet.

[D1], Kap. 21 und anschließendes Beispiel, neu gesetzte S. 35-36. Historischer Textfall, keine vollständige astronomische Neuberechnung.

Drei konstruierte Modellfälle

Kontakt, Ertrag und Vermittlung getrennt beurteilen

Modell A: Zahlung unter hohen Kosten

Fragender und konkrete Geldquelle sind richtig zugeordnet. Die Verbindung kann nach den gewählten Regeln vollendet werden, ist aber hart und belastet. Das Ergebnis lautet innerhalb des Modells nicht einfach „günstig“, sondern „Erlangung möglich, Aufwand und Nutzen gesondert prüfen“. Die Konstruktion illustriert Lillys Unterschied zwischen formaler Zahlung und vorteilhafter Zahlung.

Modell B: eine vermittelnde Instanz

Die Hauptsignifikatoren erreichen einander nicht unmittelbar. Ein schnellerer Planet trennt sich vom einen und erreicht den anderen, ohne vorher abgelenkt zu werden. Die ausgewählte Quellendefinition verlangt passende Aufnahme. Erst nach deren Prüfung wird der Weg als Lichtübertragung behandelt. Die Häuserrolle des Vermittlers liefert eine sachliche Zuordnung der Hilfe. Ein gemeinsamer schwererer Empfänger wäre ein anderes Modell, nämlich Sammlung.

Modell C: verlegtes Eigentum

Die fehlende Sache gehört einem Bruder. Ihr Vertreter wird deshalb aus dessen Vermögensbereich gewonnen. Haus- und Zeichenlage werden mit dem tatsächlichen Haushalt und den möglichen Verwahrorten verbunden. Der Fall wird nicht ohne weiteres in Diebstahl umgedeutet. Ein Hinweis auf einen erhöhten oder feuchten Bereich ist eine Ortsklasse des historischen Schemas, kein unabhängig festgestellter Fundort.

Voraussetzungen der Modelle

Die Beispiele sind keine realen Beratungen und keine angeblichen historischen Erfolge. Für eine vollständige Rekonstruktion wären Zeit, Ort, Koordinaten, Hausspitzen, verwendete Würdetabellen, Bewegungen und tatsächliche Kontaktfolge erforderlich. Jede dieser Angaben kann die Einordnung verändern. Der Nutzen der Modelle liegt darin, dass der Schluss an seine Voraussetzungen gebunden bleibt und nicht nachträglich mit einer gewünschten Geschichte vervollständigt wird.

Ein vollständiger Arbeitsgang

Vom Anliegen zum begrenzten Ergebnis

1. Frage und Zeitpunkt

Der genaue Wortlaut des Anliegens und die gewählte Zeitregel werden notiert. Empfang, Verstehen, tatsächlicher Beginn und gewählte Anfangszeit bleiben unterscheidbar. Eigentümer, Gegenpartei und gewünschtes Ergebnis werden benannt. Eine Frage nach Ertrag ist nicht mit einer Frage nach bloßem Zustandekommen identisch.

2. Vertreter und Voraussetzungen

Die verwendete Quelle entscheidet über Domicilherr oder Almuten. Danach stehen sachliche Rollen, eigene Würde, Hauskraft, Bewegung und Sonnenverhältnis fest. Zusatzfaktoren wie Mond und Glückslos werden nach der tatsächlich benutzten Definition berechnet. Bei einer Formelabweichung zwischen Autoren wird keine stille Mischfassung hergestellt.

3. Weg und Hindernis

Direkte Kontakte, Übertragung und Sammlung werden getrennt verfolgt. Die genaue Reihenfolge, Stationen, Zeichenwechsel und mögliche Eingriffe gehören zum Befund. Anschließend werden die ausdrücklichen Ausnahmen derselben Quelle gelesen. Ein günstiges Etikett ohne tragfähigen Weg zählt nicht als vollständige Vollendung.

4. Ergebnis und Zeit

Das Urteil trennt Erlangung, Mühe, Nutzen, Dauer und gegebenenfalls Ort. Zeitangaben nennen Gradabstand, Bewegung, Einheit und Auswahlgrund. Wo Regeln unterschiedliche Resultate zulassen, wird die Differenz dokumentiert. Dieses Vierstufenblatt ist eine heutige Arbeitsordnung der gelesenen historischen Verfahren, keine zusätzlich erfundene frühneuzeitliche Lehrschrift.

5. Beleg und Grenze

Zu jeder wesentlichen Aussage gehören Werk, Ausgabe, Kapitel oder Seite. Ein bloßer Katalognachweis wird nicht als vollständige Textlektüre ausgegeben. Moderne Zusammenfassungen und Herausgeberzusätze bleiben erkennbar. Ein überlieferter Erfolgsbericht erhält keinen höheren Beweiswert, nur weil er in einer ausführlichen historischen Fallgeschichte steht.

Redaktionelle Zusammenfassung nach [D1], Kap. 15 und 19-21; [L1], S. 121-128 und 166-176; [C1], Aph. 59-61, 71, 77-88.

Regelregister I: Grundlagen und Verbindung

F01-F35 mit den wichtigsten unmittelbaren Belegen

Zum Gebrauch

Die Nummern sind redaktionell und dienen dem Zugriff auf die ausführlichen Kapitel. Sie ersetzen die Quellenstellen nicht. Eine Kurzform ist keine vollständig selbstständige Regel. Gerade unterschiedliche Auswahl- und Aufnahmeverfahren verlangen den erklärten Zusammenhang.

Regeln	Thema und Hauptbelege
F01-F02	Verstandene Frage und eigene Frage: L1 S. 166-167
F03-F04	Radikalität, Absicht, Unparteilichkeit: D1 Kap. 19; C1 21, 67-71, 87-88
F05-F07	Frühe und späte Grade, siebter Ort: L1 S. 121-123
F08-F09	Sachhäuser und Ableitungen: L1 S. 123-128
F10-F11	Almutenwahl und Gleichstand: D1 Kap. 15
F12-F13	Würdenwerte und Kraft: D1 Kap. 3; C1 32-37
F14-F15	Bewegung und Station: L1 S. 107-108, 177-178
F16-F17	Orben und Trennung: L1 S. 106-111
F18-F20	Rezeption und ihre Grenzen: D1 Rezeption; L1 S. 112, 175-176
F21-F23	Vollendung und strittige Hausbesetzung: L1 S. 124-127
F24-F25	Lichtübertragung und Helfer: L1 S. 111, 125-126
F26-F27	Sammlung und Aufnahme-richtung: L1 S. 126
F28-F30	Prohibition, Umkehr, Frustration: L1 S. 110-113
F31-F33	Leerlauf, Ausnahmen, Mondpartner: L1 S. 112, 122, 124; C1 26
F34-F35	Sonnennähe und Sonnenherz: L1 S. 113-114; C1 90

L1 = Lilly; D1 = Dariot in der benutzten frühen englischen Fassung; C1 = Culpepers hundert Aphorismen.
Bibliographische Auflösung im Quellenapparat.

Regelregister II: Zeit und Sachfragen

F36-F60 und die jeweiligen Grenzen der Verallgemeinerung

Eine sachliche Ordnung

Die Regeln zu Geld, Ehe, Immobilien und Reise sind keine beliebig austauschbaren Anwendungen derselben Hausnummer. Zuerst steht die Frageart fest. Das Register führt deshalb von der allgemeinen Technik zu den besonderen Rollen und Belegen.

Die übrigen Kapitel

Werkfamilien, weitere Autoren und der indische Vergleich sind mit begrenztem Lektürestatus eingeordnet. Die historischen und konstruierten Beispiele werden getrennt bezeichnet. Das folgende Culpeper-Register erschließt alle hundert Aphorismen nach ihrem Inhalt; es ist keine vollständige Neuübersetzung des Buches.

Regeln	Thema und Hauptbelege
F36-F37	Zeichenart, Knoten, Hausklasse: C1 42-43, 60; D1 Kap. 2, 11
F38-F39	Glückslos: D1 Kap. 18; L1 S. 143-145, 167-168
F40-F41	Zeichen und sachliche Zeit: D1 Kap. 23; L1 S. 151-152
F42-F43	Besondere Hausreihe und Kontaktzeit: L1 S. 175-176
F44-F45	Vermögen und Herkunft von Hilfe: L1 S. 167-186
F46-F47	Konkrete Geldquelle und Lohn: L1 S. 173-176
F48-F49	Immobilie und Preis: L1 S. 204-208; D1 Kaufabschnitt
F50-F51	Ehe, Begehren, Vermittlung: L1 S. 302-310; D1 Eheabschnitt
F52-F53	Verlegte Sachen und Ortsklassen: L1 S. 202-204
F54	Abwesende, Nachricht, Treffen: L1 S. 151-154
F55	Reise und Rückkehr: L1 S. 423-428; D1 Reiseabschnitt
F56	Amt und Förderung: L1 S. 443-447; D1 Amtsabschnitt
F57	Schiff und nautische Rollen: L1 S. 157-165
F58	Krankheit und Ausgangszeit: D1 kritische Tage; K0 Medizinwerke
F59-F60	Mehrdeutigkeit und erwogene Frage: C1 71, 77-79, 87-88

F-Nummern erfassen die Auswahl dieses Handbuchs und nicht alle weltweit zwischen 1500 und 1700 überlieferten Regeln.

Culpepers hundert Aphorismen: Register I

Nummern 1-50 in der benutzten Transkription

Warum dieses Register nötig ist

Die Überschrift verspricht Fragenregeln; der Anfang enthält jedoch überwiegend Körper- und Charakterbeschreibungen, teilweise ausdrücklich bei Geburt. Das Register macht diese Mischung sichtbar. Es erläutert den Zugang zum Bestand und erklärt nicht jeden Satz zu einer universalen eigentlichen Frageregel.

Textkritischer Hinweis

Lücken und schwierige Wörter der Online-Transkription werden nicht stillschweigend ergänzt. Die deutschen Inhaltsgruppen sind redaktionell. Ein Eintrag im Register behauptet nur, dass das Thema an dieser nummerierten Stelle vorkommt; die genaue Bedingung ist im Aphorismus selbst zu lesen.

Aphorismen	Inhalt
1-6	Körper und Charakter: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau
7-12	Skorpion, Waage, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische; Reihenfolge bewahrt
13-19	Beschreibungen nach Sonne, Mond, Saturn, Jupiter, Mars, Venus, Merkur
20	Kombination von Planet, Zeichen, Kraft und örtlicher Lage
21-23	Stundenherr; Grenzgrade; schwierige Stellung für das Ansehen des Urteilenden
24-26	Mond als Hauptfaktor; natürliche Qualität; Leerlauf und vier Mondzeichen
27-29	Letzte Trennung, nächste Anwendung und schwacher Kontaktpartner
30-31	Rückläufigkeit, erste Station und langsame Bewegung
32-34	Wirkung von Übeltätern; Milderung und Behinderung durch andere Planeten
35-37	Fähigkeit der Wohltäter; peregrine und würdige Übeltäter
38-40	Gleich starke Schwäche; Sonne als Hindernis; Saturn-Mars-Verbindung
41-43	Peregrine Hauptfaktoren; Zeichenart; Knotenverbindung
44-46	Erstes, zweites und drittes Haus
47-50	Viertes, fünftes, sechstes und siebtes Haus

[C1], Aph. 1-50. Keine Übernahme der modernen Abstracts; Nummernfolge und auffällige Reihenfolge Skorpion/Waage erhalten.

Culpepers hundert Aphorismen: Register II

Nummern 51-100: Häuser, Vorsicht und zusätzliche Bezugspunkte

Die zweite Hälfte

Neben Häusern und planetaren Bedingungen enthält der Bestand Vorbehalte, Beziehungen zu Geburt und Luration sowie Warnungen vor Fehlinterpretationen. Die knappe Form arbeitet mit vorausgesetztem Fachwissen. Erst im Zusammenhang wird sichtbar, wo ein Satz einschränkt, ergänzt oder ein anderes Thema behandelt.

Datierungsangaben im Text

Die Sammlung wird 1654 gedruckt, enthält aber interne frühere Jahresangaben. Solche Vermerke datieren Bearbeitungsschritte und sind nicht mit dem Druckjahr gleichzusetzen. Das Register erschließt den gelesenen Textbestand, nicht die gesamte Entstehungsgeschichte jeder einzelnen Maxime.

Aphorismen	Inhalt
51-55	Achtes bis zwölftes Haus
56-58	Finsternisbezug; beeinträchtigter Mond; Entfernung zum eigenen Bezugsort
59-61	Herkunft des Hindernisses; Hauskraft mit Ausnahme; Frustration
62-66	Glückslos, absteigender Knoten, Zeichen und Fixsterne
67-70	Absicht und Radikalität; Bezüge zu Geburt, Jahresfigur und Sache
71-74	Unparteilichkeit; sachliche Rollen von Wohltätern; siebter Bereich des Astrologen
75-76	Verborgene oder deutliche Angelegenheit nach Zustand des Sachvertreters
77-79	Mehrdeutigkeit: Abwesenheit, Blutverlust, vermeintlicher Schatzfund
80-82	Vorausgehende Luration, Jahresfigur der Geburt und problematische Übereinstimmung
83-86	Verwandtschaftsorte; Figurherr; nächste Luration und deren Herr
87-89	Absicht kennen; Frage erwägen; Hast des Mars und Langsamkeit Saturns
90-93	Sonnenherz; Finsternis; Mondbeeinträchtigung; passende Häuser
94-97	Forderungen, Ehekonflikt, schädigender Kontakt und Mondverbrennung
98-100	Sonnenphase; kräftiger Empfänger; abschließende Selbsteinordnung

[C1], Aph. 51-100 und Schlussvermerk. Die Inhaltsgruppen sind heutige Orientierungshilfen.

Quellen I: unmittelbar ausgewerteter Kern

Historische Texte, Digitalisate und begrenzte Lesestellen

K0: Ausgangskatalog

Stundenastrologische Fachliteratur 1500-1700. Quellenkritisch kommentierte Chronologie, 19. Oktober 2026, vom Nutzer beigefügte Datei St5.pdf, 31 Seiten, 35 kommentierte Einträge und 53 Nachweise. Grundlage für Zeitraum und Werkfamilien. Keine vollständigen Originaltexte der verzeichneten Bücher.

L1: William Lilly

Christian Astrology, London: Thomas Brudenell für John Partridge und Humphrey Blunden, 1647. Ausgewertet wurden ausgewählte Grundlagenstellen des ersten und Sachstellen des zweiten Buches, besonders S. 106-128, 143-176, 177-186, 202-208, 302-310, 423-428 und 443-447 sowie die im Band genannten Spezialstellen. Kein Anspruch auf vollständigen Kommentar aller Seiten. Historisches Digitalisat: <https://archive.org/details/b30338724>. Zweiter digitaler Lesetext zum Vergleich: <https://archive.org/details/ca-william-lilly>

D1: Claude Dariot / Fabian Wither

A Briefe and Most Easie Introduction to the Astrologicall Judgement of the Starres, London, gewöhnlich [1583] datierte frühe englische Fassung. Benutzt wurde die von David Plant neu gesetzte und von Deborah Houlding herausgegebene Wiedergabe mit anschließendem historischen Faksimile, zuerst Ascella 1993, digital erneut bereitgestellt. Verweise auf die neu gesetzten Seiten sind ausdrücklich so bezeichnet; Kapitel und Gegenstand dienen zusätzlich der Identifikation. Keine Gleichsetzung mit den Erweiterungen von 1598 oder 1653. Zugang: <https://www.skyscript.co.uk/pdf/pubs/texts/dariot/index.html>

C1: Nicholas Culpeper

Opus astrologicum, London 1654, darin A Century of Aphorisms, appropriated to the resolving of Horary Questions. Benutzt wurde die öffentlich zugängliche Transkription der hundert nummerierten historischen Aphorismen. Moderne Abstracts und Navigationsrubriken wurden nicht als Originaltext übernommen. Die deutschen Erläuterungen sind eigene Paraphrasen; beschädigte beziehungsweise unsichere Wörter werden nicht fingiert ergänzt. Zugang: <https://astrolibrary.org/library/opus-astrologicum/>

Hinweis zur Prüftiefe

Digitalisierte Drucke und Transkriptionen ermöglichen die Regelarbeit, ersetzen aber keine neue kritische Edition sämtlicher Fassungen. Bei strittigen Zeichen, Zahlen und Tabellen ist das konkrete Druckbild maßgeblich. Die deutschen Erklärungen und konstruierten Rechenbeispiele sind redaktionelle Arbeit dieses Handbuchs.

Quellenstand 19. Oktober 2026. Historische Texte sind von späteren Transkriptionen und Herausgebererläuterungen unterschieden.

Quellen II: Überlieferung und offene Aufgaben

Was bibliographisch gesichert ist und was weiter untersucht werden müsste

Weitere europäische Werke

Für die im Überblick genannten Omar-, Haly-, Bonatti-, Ibn-Ezra-, Sahl-, Māšā'allāh- und Leopold-Drucke sowie die späteren englischen und lateinischen Lehrbücher gelten die Einzelbelege Q01-Q53 der beigefügten Bibliographie K0. Ihre Aufnahme hier ist überwiegend bibliographisch. Sie behauptet keine abgeschlossene vollständige Kollation oder Auswertung sämtlicher Fragenkapitel.

S1: Indische Textgeschichte

Martin Gansten, The Sanskrit and Arabic Sources of the Praśnatantra Attributed to Nīlakaṇṭha, History of Science in South Asia 2, 2014, S. 101-126, DOI 10.18732/H23W27. Die Untersuchung wurde für die Unterscheidung von zugeschriebenem Verfasser, älterem Grundbestand und späterer Zusammenstellung berücksichtigt. Sie ersetzt keine vollständige Sanskrit-Regelausgabe des Praśnamārga. Zugang: <https://doi.org/10.18732/H23W27>

Konkrete Vergleichsaufgaben

Besonders ergiebig wären eine Vollausswertung von Morins Buch XXVI, Coleys Fragenteil und Middletons Zeitansatz sowie ein Parallelregister derselben Fragearten bei Gadbury und Ball. Eine solche Untersuchung müsste Definition, Beispiel und Ausnahme gemeinsam erfassen. Ein bloßer Katalogtitel oder ein späterer Kurzkommentar genügt nicht, um eine bestimmte Regel mit sicherer Neuheit oder Abhängigkeit zu versehen.

Was dieser Band zusammenführt

Der Zeitraum ist geprüft; sechzig Regelkommentare, Sachkapitel, Tabellen, Beispiele und das vollständige thematische Culpeper-Register erschließen den unmittelbar gelesenen Kern. Unterschiede zwischen Autoren und innerhalb eines Lehrbuchs bleiben sichtbar. Ein Datum kann damit genauer verortet und ein Schluss auf seine wirklichen Voraussetzungen zurückgeführt werden, ohne eine weltweite Vollständigkeit vorzugeben.

Historische und heutige Fragen

Die Darstellung zeigt, wie frühneuzeitliche Autoren mit ihren Zeichen arbeiteten. Ob solche Verfahren verlässlich vorhersagen, ist eine andere, durch Textlektüre allein nicht beantwortete Frage. Die hier erklärten Modelle sind deshalb Arbeitsmittel zur Geschichte der Methode. Ein überliefertes positives Beispiel wird nicht zu einer unabhängig bestätigten Erfolgsquote und ein alter scharfer Lehrsatz nicht zu einer Tatsache über einen heutigen Menschen.